

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

484 (19.10.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil, Verantwortlich für Chronik und Residenz E. Holz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Aufgabe: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillingen-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 484.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Strafprozess-Schmerzen.

(Von unserem Berliner Dienst.)

Berlin, 18. Okt. Die Strafprozess-Kommission des Reichstags begann heute die zweite Lesung der Strafprozessvorlage. Der in der ersten Lesung gefasste Beschluß über die Hinzuziehung von Beisitzern für die Strafkammern als Berufungsinstanz wurde fallen gelassen, nachdem die Regierung erklärt hatte, daß daran die ganze Vorlage scheitern würde, und die Regierungsvorlage wurde in diesem Punkte wieder hergestellt. Dazu wird von einem in Strafsachen erfahrenen Juristen geschrieben:

Mit dem Rückzuge der Kommission im Punkte der Beisitzer ist vorläufig ein Stein des Anstoßes beseitigt. Das letzte Wort wird ja doch im Plenum des Reichstages darüber gesprochen werden. Auch über die Immunitätsrechte der Parlamentarier werden die Parteien mit sich reden lassen. Aber wie steht es mit jenem „Unannehmbar!“ der Regierung gegenüber dem Kommissionsbeschluß, daß der Staatsanwalt in der Voruntersuchung nicht mehr das Recht haben soll, den Angeklagten ohne weiteres zu vernehmen, sondern nur durch Vertretung des Richters? Auf dieser Forderung wird der ganze deutsche Anwaltsstand, der doch auch zu den Reichstagswählern gehört, bestehen. Hier wird es einmal Sache der Regierung sein, nachzugeben und einer gesunden Reform die Tür zu öffnen. Und mehr noch, die Stellung der Verteidigung im Vorverfahren muß auch in der jetzt vorliegenden Strafprozess-Novelle ein ganz anderes Gesicht bekommen, um berechtigten Ansprüchen an einen modernen Schutz des Angeklagten zu genügen.

Man stellt sich unter der Verteidigung meist etwas Fassliches oder doch viel zu wenig vor. Verteidigen heißt nicht etwa bloß am Gerichtstage ein mehr oder minder temperamentsvolles Plädoyer vom Stapel zu lassen. Verteidigen heißt fleißig, gewissenhaft und schlagfertig dem Beschuldigten auch in der Zwischenzeit vor der Hauptverhandlung zur Seite zu stehen. Die Verteidigung sollte so früh wie möglich, also schon bei Beginn des polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahrens einsehen. Leider aber ist die Verteidigung im Vorverfahren immer noch in einer Weise beschränkt, die erkennen läßt, daß der Gesetzgeber wenig Vertrauen in die Ehrenhaftigkeit und Integrität des deutschen Anwaltsstandes setzt. Der Staatsanwalt hat freie Einsicht in alle Akten zu jeder Zeit, die Verteidigung aber ist in puncto Akteneinsicht behindert auf Schritt und Tritt. Die Anklagepartei häuft Belastungsmaterial auf Belastungsmaterial, arbeitet mit der exakten tausendarmigen Maschine der staatsanwaltschaftlichen Tätigkeit rastlos und machtlos gegenüber. Die Fehler, Irrtümer, Widersprüche, Verleumdungen, die später oft so schwer zu beseitigen sind, kann er nicht im Reine erklären. Der Staatsanwalt baut also ein Kistenhaus der Anklage auf, das der Verteidigung streng verschlossen ist. Dessen es sich dann mit der Ermittlung des Hauptverfahrens, so kann der Verteidiger zusehen, wie er dieses Gefüge von Wahren, Halbwahrem und Falschem erschüttern, zerlegen, widerlegen soll.

Die Regierung gibt diese Schmerzen der Verteidigung im Strafprozess zu, indem sie in der Begründung ihres Entwurfes schreibt: „Der Vertreter des Beschuldigten mit den verhafteten Beschuldigten unterliegt einer der Stellung der Rechtsanwaltschaft wenig entsprechenden Beweisaufnahme durch unsere Gerichtsorgane. Da viele Rechtsanwälte nicht gleich bereit sind, sich einer solchen von ihnen als unangemessen empfundenen Kontrolle zu unterwerfen, so sehen sie sich in ihrer Abneigung gegen die Tätigkeit in Strafsachen bestärkt oder treten erst nach der Eröffnung des Hauptverfahrens für den Angeklagten auf. Dieser Zustand ist nicht erträglich, denn der verhaftete Beschuldigte bedarf gerade im Vorverfahren oft dringend der Unterstützung eines Verteidigers, und auch die Zwecke der Strafrechtspflege

werden gefördert, wenn schon in diesem Abschnitt des Verfahrens eine jagdgemäße Verteidigung Platz greift.“

Das ist so, wie unter dem geltenden Recht, nicht weiter gehen kann, sieht also die Regierung vollständig ein. Tatsächlich ist auch in der vorliegenden Novelle der Verteidigung eines verhafteten Beschuldigten das Recht der Akteneinsicht grundsätzlich eingeräumt. Der mündliche Verkehr des Verteidigers mit dem verhafteten Beschuldigten wird — grundsätzlich — von der Überwachung befreit, und auch der schriftliche Verkehr soll seiner Beschränkung mehr unterliegen. Daß von dem Wege der Beschlagnahme Kenntnis genommen werden darf, dafür soll vorgesorgt werden. Der Verteidiger soll überall, wo seine Mitwirkung in Frage kommt, eine Benachrichtigung und die wichtigsten, dem Beschuldigten zugehenden Schriftstücke in Abschrift erhalten, um seine Rechte auch tatsächlich ausüben zu können.

Diese Reformgedanken sollten vom Reichstag nicht nur festgehalten, sondern noch deutlicher ausgeprägt und durch sogenannte „Nutz-Vorschläge“ gefestigt werden, denn von den Rechten der Verteidigung im Vorverfahren hängt nicht nur der ganze Gang und Ausgang des Prozesses, sondern oft auch das Glück, die Zukunft, die ganze Existenz eines Menschen ab. Und dafür zu sorgen, daß das Strafrecht jenseits der ihm zustehenden Aufgabe zu vergehen oder zu verbleiben, sozial und wirtschaftlich nicht zerstörend wirkt, das ist des Schwelmers der Ecken in der Kommission und im Plenum des Reichstages wert.

Die italienischen Flottenmanöver.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Rom, 18. Okt. Die im August und September abgehaltenen großen Flottenübungen unter der Oberleitung des Admirals Bontadeo beanspruchten diesmal ein ganz besonderes Interesse, weil ihnen ein sehr erheblicher Umfang gegeben war und sie die Erprobung und Durchführung zahlreicher taktischer und strategischer Probleme zum Gegenstand hatten. Insbesondere gilt dies von dem zweiten Abschnitt der Manöver, der sich im Adriatischen Meere abspielte und hauptsächlich bezweckte, den vielumstrittenen Wert der beiden besetzten Küstenplätze Ancona und Venedig zu eingehend wie möglich festzustellen. Diese Grundfrage der ganzen Manöveranlage muß auch deshalb hier noch hervorgehoben werden, weil aus ihr hervorgeht, daß es sich im wesentlichen um eine rein defensive Aufgabe gehandelt hat und nicht um aggressive Zwecke gegen den österröschischen Nachbar, wie dies in Heftblättern beider Reiche ausgelegt worden war.

Den beiden Führern der A (nationalen) und B (seindlichen) Flotte, dem Konteradmiral Amero d'Alte-Stella und dem Vizeadmiral De Drestis war je ein Geschwader zu je 2 Divisionen, jede zu drei Einheiten, überlassen. Der Unterabschnitt lag nur darin, daß während der sechs Schiffe der A-Flotte aus vier Linien Schiffen und zwei Panzerkreuzern bestanden, die gleiche Schiffszahl beim Gegner aus zwei Linien Schiffen und vier Panzerkreuzern zusammengesetzt war. Außer diesen großen Schiffen waren jeder Flotte 10 Torpedobootszerstörer und 18 Torpedoboote erster Klasse, der A-Flotte dazu noch die zur Verteidigung von Venedig gehörigen sieben Unterseeboote, zugeteilt. Der Nachteil für den Admiral De Drestis lag darin, daß er über keinen Stützpunkt am Lande verfügte, nur war es den kleineren Fahrzeugen erlaubt, in den für neutral erklärten Häfen Venedig und Portofino die erforderlichen Vorräte an Lebensmitteln, Trinkwasser und Kohlen einzunehmen. Demgegenüber sah sich der Führer der nationalen Flotte im Besitz der in vollen Verteidigungszustand gesetzten Häfen Bari, Tarent, Ancona und Venedig. Beteiligt waren somit an diesen Übungen fast die gesamten aktiven maritimen Streitkräfte, unter den großen Schiffen alle neuen und mo-

deren Typen mit Ausnahme des Schlachtschiffs „Regina Margherita“, das kurz vor Beginn der zweiten Manöverperiode wegen einer Maschinenschaden außer Dienst gestellt werden mußte. Von sogenannten Dreadnoughts konnte jedoch noch kein Schiff zur Stelle sein, da das erste Fahrzeug dieser Art der italienischen Flotte, der „Dante Alighieri“, erst am 1. August d. J. zu Wasser gelassen worden ist.

Die wesentlichste Aufgabe, die Admiral Bontadeo den beiden Flottenführern gestellt hatte, lag darauf hinaus, daß Admiral Amero den Schutz der besetzten Küstenplätze übernehmen sollte, während sein Gegner erst Ancona und dann Venedig anzuvisieren und außerdem eine größere Truppenlandung zwischen diesen beiden Stützpunkten versuchen sollte. Zur Lösung dieses Auftrages war die B-Flotte insofern im Vorteile, als sie zu Beginn der Operationen alle ihre Kräfte westlich von Korfu vereinigt hatte und so in konzentrischem Vormarsch auf ihr erstes Angriffsobjekt zusteuern konnte. Während dem war die nationale Flotte noch in 2 Gruppen getrennt und kreuzte noch auf der Straße Brindisi-Ancona und Ancona-Venedig, als der Gegner bereits den Angriff auf Ancona in die Wege geleitet hatte. Die Beschießung der veralteten Hafensforts war nur von kurzer Dauer, und schon nach dreiviertelstündiger Dauer gelang es den schweren Schiffsgeschützen nach Schiedsrichterspruch die Geschütze in den Forts zum Schweigen zu bringen. Inzwischen wurden die weiteren Fortschritte des Angreifers bald zum Stehen gebracht, da die von Venedig schnell herbeigebrachten Unterseeboote sehr geschickt in den Kampf eingriffen, so daß Admiral De Drestis gezwungen wurde, sich auf die hohe See zurückzuziehen. Als Lehre aber wird aus dem Angriffsmanöver gezogen, daß die Verteidigungsanlagen Anconas in ihrem gegenwärtigen Zustande in keiner Weise genügen, daher gründlich verstärkt werden müssen, und daß der Ausbau des Hafens zu einer Flottenstation dringendes Erfordernis ist.

Leider konnte ein wesentliches Moment in diesem Übungsabschnitt: die in der Nähe von Ancona gemockte Truppenlandung wegen zu hohen Seegangs nicht zur Ausführung gebracht werden. Die Vorbereitungen dazu waren in sehr geschickter Weise bereits getroffen, indem die ein Armeekorps darstellenden 1000 Mann Territorialmiliz unter dem Schutze eines Kreuzers in aller Heimlichkeit nach den Tremitinseln überführt worden waren, um von hier aus nach den näheren Befehlen des Flottenführers von A zur Landnahme am Angriff auf die Besetzungen von Ancona an Land gebracht zu werden. Wäre der Plan zur Ausführung gelangt, so hätten sich aus den gemeinsamen Operationen von Flotte und Teilen des Landesheeres sicherlich wichtige Lehren für die übereinstimmende Verwendungsmöglichkeit dieser beiden Hauptfaktoren der Landesverteidigung ergeben. Aus diesem Grunde hatte sich auch der Chef des Generalstabes der Armee, General Pellio, an Ort und Stelle als Zuschauer eingefunden.

Für den Angriff auf Venedig hatte die Manöverleitung die Schiffe beider Parteien, mit Ausnahme der beiden Kreuzer „Bari“ und „Garibaldi“, zu einem Geschwader unter dem Vizeadmiral De Drestis vereinigt. Dem eigentlichen Angriff der zusammengegangenen Flotten ging am Vorabend ein kurzer Kampf der Aufklärungskreuzer gegen die zur Verteidigung gehörenden Torpedo- und Unterseeboote voraus. Trotzdem die Kreuzer mit abgeblenden Lichtern fuhrten, entgingen sie der Nachsicht der gegnerischen Flotte nicht. Nachdem diese mehrere erfolgreiche Angriffe unternommen hatten, mußten die Aufklärungsflotten zurück und den Anschluß an ihr Geschwader wieder aufsuchen. Am folgenden Morgen begann dann die Beschießung der Außenbesetzungen, wobei besonders die Forts San Nicolo und Marghera von der schweren Schiffsartillerie unter Feuer genommen wurden. Aber die Werke mit den großen Küstengeschützen leisteten kräftigen Widerstand, und da ihre Schußweite, nach der Annahme, den Schiffsgeschützen überlegen war, mußte schließlich der Angriff als abgeblasen bezeichnet werden. Ob der Ernstfall ein gleiches Resultat

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletables. Von Gaston Leroux. (19. Fortsetzung.)

Elites Kapitel.

Frederic Varjan erklärt, auf welche Weise der Mörder das gelbe Zimmer verlassen konnte.

Unter der Menge von Dokumenten, Zeitungsausschnitten und Akten, über die ich in bezug auf das „Geheimnis des Gelben Zimmers“ verfüge, befindet sich ein im höchsten Grade interessantes Schriftstück. Es ist die Erzählung des berühmten Verhörs, das an jenem Tage in dem Laboratorium des Professors Stangeron vor dem Chef der Sicherheitspolizei stattfand. Die Beschreibung ist der Feder des Schreibers Maleine zu verdanken, der, wie der Untersuchungsrichter, in mühsigen Stunden der Literatur oblag. Das Manuskript ist mir von Herrn Maleine eingehändigt worden, und zwar einige Zeit nach dem unerhörten Ausgange dieses sonderbaren Prozesses.

Hier ist es. Es enthält mehr als eine trodene Wiedergabe von Fragen und Antworten. Der Schreiber teilt oft seine persönlichen Eindrücke mit.

Die Erzählung des Schreibers.

Seit einer Stunde befanden sich der Untersuchungsrichter und ich mit dem Baumeister, der nach den Plänen des Professors Stangeron den Pavillon gebaut hatte, im Gelben Zimmer. Der Baunternehmer hatte einen Arbeiter mitgebracht. Herr de Marquet hatte von dem Arbeiter die ganze Tapete entfernen lassen. Weill und Hade hatten rasch bewiesen, daß keine geheimnisvolle Öffnung vorhanden war. Es gab nichts zu entdecken. Herr de Marquet schien enttäuscht und rief einmal über das andere:

„Was für eine denkwürdige Affäre, Herr Baumeister! Sie

werden sehen, daß wir nie erfahren werden, wie der Mörder aus dem Zimmer herauskam!“

Plötzlich erinnerte sich Herr de Marquet, daß er in diesem Augenblick mehr Untersuchungsrichter als Schriftsteller zu sein habe und rief den Brigadier der Gendarmerie herbei.

„Brigadier“, sagte er, „geben Sie doch mal aufs Schloß und bitten Sie Herrn Stangeron und Herrn Robert Darzac, mich im Laboratorium zu treffen, desgleichen den Vater Jacques, und lassen Sie mir auch die beiden Concierges vorführen.“

Fünf Minuten darauf war diese ganze Gesellschaft im Laboratorium versammelt. Der Chef der Sicherheitspolizei, der soeben in Le Glandier angekommen war, begab sich ebenfalls zu uns. Ich sah, zur Arbeit bereit, an Herrn Stangerons Schreibtisch, als Herr de Marquet uns eine ebenso originelle wie unerwartete kleine Rede hielt:

„Wenn Sie nichts dagegen haben“, sagte er, „so wollen wir, für dies eine Mal von dem alten System der Vernehmungen abweichen. Ich werde Sie nicht einzeln vor mir erscheinen lassen; nein, wir werden alle hier bleiben. Herr Stangeron, Herr Robert Darzac, Vater Jacques, die beiden Concierges, der Herr Chef der Sicherheitsbehörde, der Herr Sekretär und ich! Wir sind an der Stätte des Verbrechens; worüber sollten wir uns also unterhalten, wenn nicht über das Verbrechen? Reden wir davon! Sprechen wir ohne Methode, da die Methode uns zu nichts geführt hat. Der Zufall wird uns vielleicht weiter helfen. Versuchen wir!“

Darauf flüsterte er mir im Vorbeigehen zu: „Ei, ei! ... ist das eine Szene! ... Hätten Sie das gedacht, ja? ... Ich werde daraus einen Einakter machen.“

Ich richtete den Blick auf Herrn Stangeron. Dieser Mann hatte seine Tochter tot geglaubt, und er war noch ganz vernichtet. Seine blauen Augen mit dem sanften klaren Blick waren jetzt von unendlicher Traurigkeit.

„Nun“, sagte Herr de Marquet im Vollgefühl seiner Wichtigkeit, „Herr Stangeron, wollen Sie sich, bitte, genau an den

Platz begeben, wo Sie saßen, als Fräulein Stangeron Sie verließ, um auf ihr Zimmer zu gehen!“

Herr Stangeron setzte sich in einer Entfernung von fünfzig Zentimetern vom Gelben Zimmer nieder.

„Ich befand mich hier. Gegen elf Uhr, nachdem ich auf dem Ofen des Laboratoriums ein chemisches Experiment vorgenommen hatte, ließ ich meinen Schreibtisch bis hierher schieben; denn Vater Jacques, der einige meiner Apparate reinigte, brauchte den ganzen Platz hinter mir. Meine Tochter arbeitete an demselben Schreibtisch wie ich. Als sie aufstand, nachdem sie mich geküßt, und Vater Jacques gute Nacht gewünscht hatte, hatte sie einige Mühe, zwischen meinem Schreibtisch und der Tür hindurchzukommen. Sie sehen daran, wie nahe ich der Stelle war, wo das Verbrechen begangen werden sollte.“

„Und dieser Schreibtisch?“ fiel ich ein, durch meine Einmischung in diese „Unterhaltung“ den von meinem Vorgesetzten ausgedrückten Wünschen nachkommend ... „und dieser Schreibtisch? ... Als Sie „Mörder“ schreien hörten, Herr Stangeron, und als die Revolverkugeln erdröhnten ... was ist da aus diesem Schreibtisch geworden?“

Vater Jacques antwortete: „Wir haben ihn wieder an die Wand gerückt ... hierher ... etwa, wo er augenblicklich steht ... damit wir schnell zur Tür hinausstürzen konnten, Herr Sekretär.“

Ich fuhr in meiner Vermutung fort:

„Der Schreibtisch also stand so dicht bei dem Zimmer, daß ein Mensch, der in gebückter Stellung das Zimmer verließ und unter den Schreibtisch schlüpfte, unbemerkt hätte durchkommen können?“

„Sie vergessen“, wandte Herr Stangeron sehr matt ein, „daß meine Tochter ihre Tür verschlossen und verriegelt hatte, daß wir von dem Augenblick an, als die Mordtat begangen wurde, an dieser Tür rüttelten, daß wir schon bei der Tür waren, als der Kampf des Mörders und meines armen

gehabt haben würde, steht dahin. Auf jeden Fall aber hat sich die Verteidigung vorzüglich gehalten und hat der ganze Verlauf des Kampfes gezeigt, daß dem besetzten Beseig ein hoher Wert als Flottenstützpunkt und Zufluchtsort beizumessen ist. Freilich müssen aber noch mehrfache Verbesserungen vorgenommen werden, so vor allem Dingen mehr Panzerstahl in den Forts und Batterien und Verlegen des Innenhofes, den gegenwärtig die großen Schiffschiffe nicht erreichen können.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Excellenz Dernburg, der ehemalige Kolonialstaatssekretär, der 3. Jt. in Shanghai weilte, wird, wie soeben bekannt wird, am 11. November wieder in Deutschland eintreffen.

Berlin, 18. Okt. Aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Tages an dem die europäischen Truppen unter dem Grafen Waldersee in Peking einjogen, fand gestern Montagabend im Hotel Adlon zu Berlin ein Festmahl statt, an dem etwa 100 Personen, meist Admirale und Generale, teilnahmen.

Berlin, 18. Okt. Der Reichstag wird nach endgültiger Anordnung am Nachmittag des 22. November mit seinen Sitzungen wieder beginnen, und zwar wird die erste Sitzung, wie gewöhnlich, Petitionen gewidmet sein. Der neue Etat wird dem Reichstage erst Anfang Dezember zugehen. In der Zwischenzeit werden einige Interpellationen und der vom Frühjahr her noch rückständige Stoff erledigt. Der schon so lange erwartete Entwurf der Privatbeamtenversicherung wird im Reichstage erst zu Anfang des Jahres 1911 eintreffen.

Berlin, 18. Okt. Aus dem Verlauf der Verhandlungen, die der Deutsche Juristentag über die Todesstrafe geführt hat, folgert der Danziger Landrichter Dr. Bumke in der „Deutschen Richterzeitung“, daß eine umfangreiche Bewegung gegen die Beibehaltung der Todesstrafe eingeleitet werden wird. Dr. Bumke mahnt deshalb die Anhänger der Todesstrafe, sich auf eine Gegenagitation vorzubereiten. Namentlich ist es, schreibt Bumke wörtlich, „meines Erachtens Sache der deutschen Richter, welche in ihrer überwältigenden Anzahl Anhänger der Todesstrafe sind, für die Beibehaltung der Todesstrafe ihre Stimmen zu erheben und vernehmlich zu erklären, daß ein künftiges Strafgesetzbuch ohne Todesstrafe unter allen Umständen eine Verschlechterung des geltenden Rechts bedeutet und deshalb unannehmbar ist.“

Berlin, 18. Okt. (Tel.) Aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Friedrichs III. traf der Kaiser mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise heute vormittag im Mausoleum in der Friedensstraße zu Potsdam ein und legte eine Kranzspende mit weißer Schleife und den kaiserlichen Initialen am Sarkophag nieder. Zahlreiche Offiziersabteilungen und Regimentsvereine überbrachten ebenfalls prächtige Kränze. Am Kaiser Friedrich-Denkmal hatten der Magistrat der Stadt Potsdam und der Kreisriegerverband Kränze niederlegen lassen.

Die Gastwirte und die Fleischsteuerung. Berlin, 18. Okt. Der Reichsverband deutscher Gastwirtsverbände, der rund 100 000 Gastwirte vertritt, hat in einer ausführlichen Petition zur Fleischsteuerungsfrage Stellung genommen. Die Petition führt aus, daß die vornehmlich steigende Tendenz in den Preisen für Fleischwaren von den Gastwirten umso drückender empfunden wird, als die Forderungen des Publikums ständig auf die Verbilligung der Preise für das Essen in den gastwirtschaftlichen Betrieben gerichtet ist, während andererseits die sonstigen begleitenden Nebenstände die Betriebskosten für die Wirtse sehr erhöht haben.

Der Verlangen nach der Dämpfung der Grenzen zur Vieheinfuhr schließen sich die Wirtse an, ebenso weisen sie auch auf die Zollverbilligung der Mastfuttermittel, die aus dem Ausland kommen, hin. Als auf einen besonderen Umstand wird auf die Viehhausfuhr aus Deutschland Gewicht gelegt. Der hohe Aufschwung der Schweinezucht gab Veranlassung zu dem seit vielen Jahren betriebenen Aufschwung der Ausfuhr von Schweinen nach England. Diese Ausfuhr nimmt gerade das heranwachsende Vieh weg.

Die Bitte des Verbandes geht, den „Münch. N. N.“ zufolge, dahin, die Regierung möge alle nur möglichen Schritte ergreifen, um eine Verbilligung der gegenwärtigen unerschwinglichen Preise für Fleisch und Fleischwaren zu erzielen.

Österreich-Ungarn.

Militärisches Exposé vor der ungar. Delegation. Wien, 18. Okt. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation gab der Kriegsminister von Schoeneich ein eingehendes Exposé, in welchem er über die militärischen Maßnahmen anlässlich der Annexion berichtete. Der Minister hob hervor, daß mit dem Ausrichtungskredit im Betrage von 180 Millionen Kronen, teils bereits früher angeregt, operative und organisatorische Maßnahmen dauernden Charakters in raschem Tempo durchgeführt, teils vorübergehende Maßnahmen getroffen wurden.

Unter Maßnahmen dauernden Charakters hob der Minister die Aufstellung der Maschinengewehrabteilungen hervor, welche sich hinsichtlich des Materials wie der Organisation gleich gut bewährten, ferner die Ergänzung und Modernisierung des Feldbahnmaterials des Automobilparks und der Ballonausrüstungen, die Vermehrung der Munition, des Train und Sanitätsmaterials, weiter die Beschle-

ndes fortbauerte. So rasch auch der Ueberfall war, wir waren es ebenso schnell und befanden uns sofort hinter dieser Tür, die uns von dem Drama trennte.“

Ich stand auf und ging zur Tür, um sie aufs neue eingehend zu untersuchen. Dann erhob ich mich wieder mit einer Gebärde der Entmutigung.

„Stellen Sie sich vor,“ sagte ich, „daß die untere Füllung dieser Tür selbst sich hätte öffnen können, und das Problem wäre gelöst! Aber leider ist diese letzte Vermutung nach Untersuchung der Tür unzulässig. Es ist eine feste und starke Eisentür, die ein unzerlegbares Ganzes bildet.“

„Ja“, sagte Vater Jacques ... „das ist eine alte und starke Tür des Schlosses ... eine Tür, wie sie heute nicht mehr gemacht wird. Diese eiserne Stange haben wir brauchen müssen, um sie aufzusprennen, und dabei waren wir vier Mann ... die brave Conciergefrau mitgerechnet, die auch wacker mitgeholfen hat, Herr Richter! Es ist immerhin traurig, sie im Gefängnis zu wissen, so mit einemmal!“ (Fortsetzung folgt.)

Ballonfahrten übers Meer.

Der Kühne Luftschiffer, der die Meeresfahrt zum erstenmal wagte, Hefi Blanchard. Es war gerade eineinhalb Jahr her, daß die Gebrüder Montgolfier die Möglichkeit gezeigt, sich in die Lüfte zu erheben.

Von einem englischen Arzt, namens Jefferies, begleitet, fuhr er am 7. Januar 1785 von der Küste von Dover ab. Ein recht schwacher Nordwind trieb den Ballon auf das Meer. Bald aber bemerkte Blanchard, daß er sank. Zwar brachte er den Ballon wieder ein wenig in die Höhe, doch begann er sofort wieder zu fallen. Und doch lag die zu durchfahrende Strecke nicht zur Hälfte hinter ihm! Die Luftschiffer waren ihren Proviant, die Instrumente, Anker, Seile und sogar ihre Kleider ins Meer. Allein der Ballon sank immer noch. Da lag Jefferies Blanchard den Vorschlag gemacht haben, er wolle selbst über Bord springen um seinen Gefährten zu retten. Doch dieses

nigung der Umbewaffnung der Feldartillerie, die Organisation der Gebirgsartillerie, die Befestigung der festen Plätze, sowie die Anlage wichtiger Kommunikationsbauten.

Die vorübergehenden Maßnahmen betrafen vorzüglich die Verlegung der Truppen nach dem Süden, die Erhöhung der Stände, sowie die Formierung der Streifkorpsabteilungen. Zwei Drittel der von den Ausrüstungskrediten bestrittenen Maßnahmen werde eine dauernde Bedeutung besitzen, jedoch würden sie für verschiedene dringende Bedürfnisse anlässlich der Annexionstrife gemachten Beschaffungen in den weiteren Budgets mit ungefähr 10 Millionen nachwirken.

Der Kriegsminister gedachte am Schluß seiner Rede noch einmal der Folgen der Annexionstrife und erklärte: Die Annexionstrife habe erstens gelehrt, daß die Monarchie infolge ihrer Lage trotz der Bündnispolitik noch immer mit einem Krieg nach mehreren Fronten rechnen müsse, und zweitens, daß die Monarchie den Ausbau der Wehrmacht nicht mehr aufschieben dürfe, wenn eben die Wehrmacht der Monarchie eine Bürgschaft dafür bieten sollte, allen Eventualitäten stets gewachsen zu sein.

Belgien.

Die Preisverteilung auf der Weltausstellung. Brüssel, 18. Okt. (Tel.) Heute nachmittag fand im Jubelpark das Fest der Preisverteilung der Weltausstellung in Anwesenheit des Königs und der Königin statt. Alle auf der Ausstellung vertretenen Nationen defilierten vor dem Königspaar. König Albert überreichte sodann den Leitern der einzelnen Abteilungen die ihnen zugehörigen Preise. Von Deutschland wurden prämiert die Geheimräte Albert und Havene, sowie Regierungsdirektor Dr. Hanke. Ein Festzug, Arbeit und Industrie darstellend, durchzog die Halle und bildete den Schluß der prunkvollen Feier. Der Präsident des Ausstellungscomitees, Baron Janssen, begrüßte in seiner Ansprache das Monarchenpaar und dankte den verschiedenen Nationen für ihre Beteiligung an der Weltausstellung. Handelsminister Hubert stellte den großen Erfolg der Weltausstellung fest und wies auf die symbolische Bedeutung der Preisverteilung hin.

England.

London, 18. Okt. „Daily Telegraph“ glaubt, zu wissen, daß die Admiralität 5 Kreuzer vom Yarmouth-Typ in Auftrag gegeben habe. Die neuen Kreuzer werden mit Pearson-Turbinen ausgestattet sein, mit Ausnahme des bei der Firma Brown zu erbauenden Kreuzers.

Amerika.

M. Newport, 18. Okt. (Privat.) Auf dem Schachtschiff „Georgia“ ist am 22. September ein 30,5 cm Geschütz geplatzt. Die Untersuchung über den Unfall konnte die Ursache nicht feststellen, weil das Geschützrohr vollständig in Stücke zerfallen worden ist. In dem Bericht des Untersuchungsrats heißt es: Das Geschütz ähnte dem, das schon früher von Geschützen dieses Typs wahrzunehmen gewesen sei. Die Untersuchungsbehörde empfiehlt deshalb, den Typ baldigst durch einen anderen zu ersetzen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Kammerherrn Rob. Grafen von Andlaw in Bellingden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuz 2. Klasse mit der Krone des Herzoglich-Rassauischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Badische Chronik.

Gondelsheim (A. Bretten), 18. Okt. Eine hiesige bejahrte Frau wurde gestern abend von einem Kadsfahrer angefahren und stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Unternehmung ist eingeleitet.

Mannheim, 18. Okt. Erzbischof Dr. Nörber traf heute nachmittag von Karlsruhe kommend auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von den Stiftingsräten der verschiedenen Pfarreien empfangen. Er begab sich sofort nach der Jesuitenkirche, in der sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden hatte. Daran schloß sich feierlicher Empfang in der Kirche. Morgen Mittwoch wird mit der Firmung begonnen. Die Firmung der hiesigen Kinder dürfte vier Tage bis Samstag in Anspruch nehmen.

Kleppau (A. Borsberg), 17. Okt. Am letzten Samstag mittag machte der ledige 27 Jahre alte Schuster Boier von hier eine Raddtour über Krautheim, Untert- und Ober Ginsbach nach Meßkirch. Auf dem Heimwege nach Dözbach verlor er auf der starken Steige an einer Biegung der Straße die Gewalt über das Rad und rannte mit solcher Gewalt gegen einen Baum, daß er jetzt tot war. Die Kette am Rad soll gebrochen sein.

Ettenheim, 18. Okt. Gestern nacht brannten die Anwesen der beiden Schreiner Franz und Gustav Hederich nieder. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, sonst

hochherzige Anerbieten war überflüssig, denn gerade in diesem Augenblick begann der Ballon ein wenig zu steigen. Bald tauchte die Kiste auf, und es dauerte nicht lange, so schwebte der Ballon über Calais dahin. Schließlich blieb er in dem Walde von Guines an einer hohen Höhe hängen, an deren Weste die Luftschiffer sich anklammern konnten.

Die Fahrt hatte drei Stunden gedauert. Es war ein wunderbarer Zufall, daß sich der Wind auch nicht einen Augenblick gebricht. Er hatte sie so geradeaus getrieben, daß sie die Straße von Calais an ihrer engsten Stelle überquert hatten. Blanchards Erfolg erregte in ganz Frankreich wirkliche Begeisterung. Jeder wollte „Ballonist“ werden. „Es herrscht eine ungläubliche Aufregung in Paris“, schrieb eine Zeitung. „Die Enthusiasten der Luftschiffahrt sprechen schon davon, nach Amerika fahren zu wollen.“

Doch schon im folgenden Jahre sollte das tragische Ende eines mißglückten Versuches in umgekehrter Richtung die erhiteten Gemüter abkühlen. Schon im Dezember 1784, während Blanchard seine Fahrt von England nach Frankreich vorbereitete, waren die Physiker Bilatre de Rozier und der Loffe Romain mit ihrem Ballon nach Boulogne an der nordfranzösischen Küste gekommen — in der Absicht, von Frankreich nach England zu fliegen.

Das Unternehmen war unendlich schwieriger als Blanchards Plan. Dieser konnte nicht verstehen, irgendeinen Punkt des Festlandes zu erreichen, während die beiden anderen — in der großen Gefahr schwebend, sich im Atlantischen Ozean zu verlieren, sobald der Wind nur ein wenig nach Südwest abwich.

Bilatre de Rozier und Romain wurden übrigens geradezu vom Mißgeschick verfolgt. Sechs Monate warteten sie auf einen günstigen Wind, und als dieser endlich da war, öffnete ein Arbeiter aus Ungeschicklichkeit ein Ventil, und das Gas entströmte, — es mußte erst eine neue Füllung vorgenommen werden. Was tat nun die Bevölkerung von Boulogne und die der umliegenden Städte, die so auf das erwartete Schauspiel verzichtet mußten? Die Menschen fürzten wütend zu dem Gebäude, in dem die Luftschiffer ihren Ballon untergebracht, und Bilatre de Rozier und Romain wurden bedröhnt, verpöthet und bedroht.

„Bald ist es der Wind, der sie hindert,“ schrieb eine Zeitung Nordfrankreichs, „bald sind die Köhren schadhast, die die Luft einführen

aber konnte nicht viel gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ganz aufgeklärt. Die beiden Anwesen sind verfiert.

an. Alsimonswald (A. Waldkirch), 18. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Als der hiesige Einwohner Peter Kreuz mit seinem Gewehr einen Fuchs schießen wollte, zerriß das Gewehr, wodurch Kreuz am Arm schwere Verletzungen erlitt.

Freiburg, 18. Okt. Die Freiburger Handelskammer hatte sich vor Eröffnung des neuen Stadttheaters an die Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit der Bitte um Verbesserung der oberbadischen Verkehrsverhältnisse gewendet und insbesondere auf die kulturelle Bedeutung des neuen Theaters als Kunstinstitut nicht nur Freiburgs, sondern des ganzen Oberlandes hingewiesen, dessen Benützung durch die ungünstige Verkehrsverhältnisse der Abendjahre nach Schluß der Vorstellungen erschwert werde. Die Gr. Generaldirektion hat nunmehr mit Wirkung vom 16. Oktober ab mehrfach Verbesserungen in den in Betracht kommenden Zugverbindungen eintreten lassen und eine Reihe Theaterzüge genehmigt.

Schliengen (A. Mühlheim), 18. Okt. Auf der Fahrt von Mühlheim nach Schliengen ließ der hiesige Schwefelhändler Aug. Tröndle den Betrag von 900 M im Zuge liegen. Bis jetzt ist das Geld noch nicht betragt.

Billingen, 18. Okt. Auf der Straße nach Mönchweiler wurde ein 10jähriges Mädchen von einem Manne angefallen und gewürgt. Auf die Hilferufe des Kindes eilte eine Frau herbei, worauf der Ströck die Flucht ergriff.

Donauwörth, 18. Okt. Minister v. Bodman kam am Sonntag hier an, um sich von dem Stand des Wiederaufbaues des durch den Brand zerstörten Stadtteils persönlich zu überzeugen. Wie das „Don. Tagbl.“ mitteilt, ließ sich der Minister über die Verhältnisse und wirtschaftliche Lage der Brandbeschädigten eingehend informieren und sprach sich über den wohlgegelungenen, dem Charakter der Stadt und den Bedürfnissen ihrer Bewohner entsprechenden schönen Wiederaufbau und die vielen reizvollen Straßenschilder sehr befreidigt aus. Auch von den Absichten der Stadtgemeinde, welche die fortschreitende Verbesserung und Verschönerung der Straßen und Plätze der Stadt und deren sachgemäße Bepflanzung, sowie die Erhaltung und Befestigung des Charakters unserer Stadt als Kurort bezwecken, nahm der Minister mit Interesse Kenntnis.

Donauwörth, 18. Okt. Das neue Amtsgerichtsgebäude wird kommenden Samstag den 22. Oktober, vormittags 12 Uhr, eingeweiht werden. An der Feier nehmen u. a. teil: Landgerichtspräsident v. Berg, Landgerichtsdirektor Dr. v. Rüppin und Erster Staatsanwalt Dr. Kempff aus Konstanz.

Konstanz, 17. Okt. Kommerzienrat Ergm hat dem hiesigen Stadtrat für das geplante Bismarckdenkmal und für Krüppelfürsorge je 1000 Mark überwiesen.

Der Großherzog in Stodach.

Stodach, 18. Okt. Der Großherzog stiftete gestern unserm Orte einen Besuch ab. Er wurde bei dem Ankniff am Eingang der Stadt vom Landeskommissär, Amtsvorstand, Bürgermeister und Kommandeur des Landwehrbezirks Stodach empfangen und durch die festlich geschmückten Straßen zur landwirtschaftlichen Ausstellung geleitet. Zahlreiche Vereine, die Militärvereine des Gauverbandes Nellenburg, die Feuerwehren des Bezirks und die Schuljugend bildeten Spalier. Vor dem Ausstellungsgelände nahm Seine königliche Hoheit den Vorbesuch der Vereine entgegen und sprach hierauf die sämtlichen Bürgermeister und Stadthalter des Bezirks, die Ausstellungs-Kommission und andere Persönlichkeiten. Daran schloß sich eine längere Besichtigung der Ausstellung. Gegen Abend fuhr der Großherzog zum Bezirksamt, wo die Vorstellung der höheren Beamten, des Gemeinderats und der Bezirksräte stattfand. Nach dem Tee, der beim Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Pfaff eingenommen wurde, fuhr Seine königliche Hoheit nach Salem, wo derselbe nach 8 Uhr abends eintraf und im Schlosse als Gast des Präzidenz Mag Wohnung nahm.

Bevor den Besuch des Großherzogs in Stodach berichtet noch unser L-Korrespondent: Am Ausstellungsgelände wurde der Landesfürst durch Minister v. Bodman und Generalleutnant v. Freilich begrüßt. Es folgte die Vorstellung der Bürgermeister, der nach einem Liebes „Grüß an das Badenland“ des Gesangsvereins Eintracht eine Ansprache des Oberamtmanns Dr. Pfaff folgte, in der er seiner Freude über die Anwesenheit des Großherzogs in einem hoch Ausdrück verlieh. Nachdem die Vereine an dem Großherzog vorbei marschiert waren, folgte nach der Vorstellung der Kundgebung durch die Obbauausstellung. Von Herrn Obbaulehrer Grotz, Vorstand Bildinger von Ludwigshafen und Joseph Weber von Bodman ließ sich der Großherzog alles genau erklären. Die Führer durch die Aderbauausstellung war Defonomierat

Witz sind immer noch der Meinung, nur die Furcht allein hält sie zurück. Möchte die göttliche Vorsehung ihnen den nötigen Mut einflößen!

Die Regierung zeigte sich ebenso ungefitet. Als Bilatre de Rozier um neue Anweisungen gebeten, antwortete ihm der Minister, man müsse seine Versprechungen auch halten — er habe Geld genug bekommen.

So letzten denn die beiden Luftschiffer ihr Leben aufs Spiel. Obgleich ihr Ballon schon lange dem Witterung ausgesetzt war und sich daher in schlechtem Zustande befand, fuhrten sie doch am 18. Juni 1785 um sieben Uhr morgens von der Boulogner Esplanade ab — trotz des schwachen Windes. Die verschiedensten Luftströmungen trieben sie wiederholt aufs Meer und wieder zum Lande zurück. Unter dem Einfluß der glühend heißen Sonnenstrahlen dehnte der Ballon sich immer mehr aus und geriet schließlich an der höchsten Spitze in Brand.

Die guten Leute, deren Spott und Drohungen dieses Ergebnis zur Folge hatten, sahen einen Augenblick eine Feuerfugel durch den Himmelsraum rollen, während die Körper der beiden Luftschiffer geräuschlos und zerschmettert bei Wimereux liegen blieben. Einen ähnlichen Anblick mag wohl auch in der Nacht vom 17. April dieses Jahres das furchtbare Drama bei Reichenbach gewährt haben, wenn man es aus nicht allzu weiter Entfernung hätte beobachten können.

Zenes Unglück nun kühlte für lange Zeit den Eifer der Viehhäber ab, die im Ballon übers Meer fahren wollten — fast ein Jahrhundert verstrich, bevor der Plan einer Ballonfahrt von Frankreich nach England wieder aufgenommen wurde.

Um den hundertjährigen Gedenktage der Erfindung des Luftballons zu feiern, hatte die Stadt Boulogne im Jahre 1883 zwei junge, tapfere Luftschiffer, namens Hoite und Clay, für eine Ballonfahrt gewonnen.

Diese waren um so eher dazu bereit, als sie sich mit demselben Plane trugen, bei dessen Ausführung Bilatre de Rozier und Romain

hinter, durch die Bienenzucht ausstellung die Hauptlehrer Weishaupt, Herdweg, Schütz und Reich u. durch die Geflügelzucht ausstellung Vorstand Effenbach von Hindelwangen. Für jeden Aussteller hatte der Landesfürst ein anerkennenswertes Wort. Auch der Maschinenausstellung machte der Großherzog einen kurzen Besuch und zeichnete einige Aussteller durch Ansprachen aus, indem er sie nach Einzelheiten über die Militärzeit befragte. Es war inzwischen die Zeit vorgerückt und so fuhr der Großherzog zur Vorstellung der Bezirksratsmitglieder, des Gemeinderats, der Beamten, Geistlichen u. a. beim Amtshaus vor. Bei Oberamtmann Dr. Pfaff wurde hiernach ein Imbiss genommen, bis um 7 Uhr die Abfahrt erfolgte. Das Publikum brachte dem Großherzog stürmische Ovationen dar, die Häuser waren illuminiert. Die Besucherzahl der Stadt während der Anwesenheit des Großherzogs überstieg 6000. Die Ausstellung wird bis Donnerstag (Zahrmart) verlängert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Oktober.
 Der Erzbischof Dr. Thomas Hörber von Freiburg erteilte, wie schon berichtet, am Montag und Dienstag in der Stadtpfarrkirche St. Stephan das Sakrament der Firmung und zwar am Montag an 1102 Knaben aus allen Pfarreien der Stadt mit Ausnahme von Daxlanden, am Dienstag war Firmung der Mädchen und der Firmlinge von Daxlanden und Durlach. Die Erzbischoflichen Messen am Montag und Dienstag früh 7 Uhr waren jeweils stark besucht. Der Cäcilienverein St. Stephan brachte dabei anpreisende Weihen zum Vortrag. Am Montag nachmittag machte der Erzbischof verschiedene Besuche, u. a. auch im Staatsministerium; am Dienstag nachmittag wurde dem St. Josephshaus in der Südstadt ein längerer Besuch abgeleistet. Abends halb 6 Uhr hatte sich die katholische Gemeinde in der St. Stephanuskirche zahlreich eingefunden. Nach einem hübschen Orgelvortrag hielt Erzbischof Dr. Hörber vom Hauptaltar eine kurze, aber eindrucksvolle Abschiedsansprache. Nach allen Seiten segnend durchschritt Se. Excellenz das Gotteshaus, um im bereitstehenden Wagen nach dem Bahnhof und von da nach Mannheim zu fahren. In der Begleitung des Kirchenfürsten befanden sich die Stiftungsratsmitglieder Geh. Finanzrat Dr. Gutmann, Stadtrat Friedrich Bloos, Oberlandesgerichtsrat Edmund Schmidt, Geistl. Rat Ehrensdorfer Künzler und Hofkaplan Ropp. Am Bahnhof hatten sich weiter die Pfartherren aller hiesigen Pfarreien zur Verabschiedung eingefunden, die ihren oberen Hirten bis zu seinem Wagenabsteig 1. Klasse geleiteten.

Von der Eisenbahn. Zur Entlastung des Personenzugs 12.08 (ab Pforzheim 5.05 Uhr früh) kommen von gestern ab bis auf weiteres regelmäßig zur Ausführung: Leerzug 9275 Karlsruhe—Südingen, Personenzug 1210 Wilsdringen—Karlsruhe.

Wohltätigkeits-Aufführung für den Kathol. Fürsorge-Verein (C. B.). Das Publikum sei auf die am Samstag den 22. Oktober, mittags von 12 bis 3 Uhr und Sonntag den 23. Oktober von 11 bis 12 Uhr und von 12 bis 1 Uhr stattfindenden Galavorstellungen des Residenz-Theaters, Waldstraße 30, aufmerksam gemacht. Es wird ein ausgewählt gutes, feines Programm geboten werden, und zwar zu ermäßigten Preisen, so daß jeder Besucher, nebst der Wohltat, die er spendet, sich selbst noch eine genussreiche Stunde verschaffen wird. Die Einnahme der Vorstellungen wird in dankenswerter Weise dem Kath. Fürsorge-Verein zur Verfügung gestellt. Sittlich Gefährdeten und Gefallenen, die guten Willens sind, bietet er die Hand zur Rettung. In der gemeinsamen Arbeit mit den Behörden, sowie durch die Erlangung eines Zufluchtsheims in Mühlburg hat er schöne Erfolge zu verzeichnen. Das Heim ist von Hilfskräften (welcher Konfession sie auch seien) stets besetzt. Leider müssen des öfteren Bittende abgewiesen werden, weil Raum und Mittel fehlen. Der Verein hat zur teilweisen Deckung der Kosten eine Wäscherei und Bäckerei im Heim errichtet; er verbindet aber auch damit den erzieherischen Gedanken der Arbeit für seine Schützlinge — sie sollen dadurch wieder an Fleiß, Ordnung und Sparlichkeit gewöhnt werden.

Vortrag, Ueber Ursache, Behandlung und Heilung von Lungen- und Nierenkrankheiten wird Herr Dr. med. Riedlin, prakt. Arzt aus Freiburg, heute Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal einen öffentlichen Vortrag halten. Werden doch in Deutschland allein jährlich über 300 000 Personen von Lungen- und Nierenkrankheiten befallen, von denen die Hälfte rettungslos verloren ist. Dank der Erkenntnis der Ärzte ist der Prozentsatz der an Tuberkulose Sterbenden in den letzten Jahren etwas gefallen. Könnten doch viele von dieser furchtbaren Volkskrankheit verschont bleiben, wenn sie über die Grundursachen und das Wesen derselben unterrichtet und früher Hilfe suchen würden. Es dürfte daher für viele von größtem Interesse sein, sich Aufklärung darüber zu verschaffen, was jeder dazu beitragen kann, um von dieser furchtbaren Krankheit möglichst verschont zu bleiben.

Der Karlsruher Männerturnverein unternahm am letzten Sonntag eine Wanderung in die Pfalz, die sich eines herrlichen Herbstwetters und einer zahlreichen Beteiligung erfreute. Eine Abteilung war früh um 5 Uhr schon abgefahren, um von Klingenstein aus über die Lande, Freitelstropf nach der Madenburg zu gehen, wo dieselbe mit der um 7 Uhr abgereisten Alt-Herren-Riege zusammentraf. Während die Letztere alsdann direkt nach dem Trifels abging, brachen die Jüngeren nach dem Rehbögen auf, von wo sie beinahe gleichzeitig mit den Uebrigen auf dem imposanten Trifels anlangten. Früh-

gestimmt ob des wunderschönen Tages und der interessanten pfälzischen Landschaft mit all ihren Felssteigen und alten Burgen, die materlich die Berggipfel krönen, geschah von hier aus der Abstieg nach dem am Fuße des Trifels gelegenen Anweiler. In kurzer Fahrt brachte die Bahn unsere Turnfahrer um 1/6 Uhr nach Landau in das Gasthaus zum „Geiß“. Daß uns die Bahn in nur 1 1/2 stündiger Fahrt von Landau in die Residenz zurückbrachte, gehört angezählt der sonst so ungünstigen Verbindungen mit der Pfalz zu den angenehmen Erfahrungen des Tages.

Die hiesige Ortsgruppe des Schwäbischen Altvatervereins veranstaltete am Sonntag eine Wanderung von Pforzheim über Baden-berg durch den Hagenschick, Kirnbachtal nach Delselbrunn, wo im Waldhorn die Nachzügler, welche den Zug 6.31 Uhr verpaßt hatten, sich anschlossen (von Wiesern kommend) und auf dem auswärtsreichen Höhenweg bis nach Vödingen a. Erz, wo man nach östlicher Wanderung eintraf.

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch nachmittags 12.15 Uhr spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.

Diebstähle und Betrügereien. Am 13. ds. Mts. wurde aus einem Auto, welches von einer Wirtin in der Hirschstraße stand, eine Kamelhärdede im Werte von 28 Mark gestohlen. — In der Hochschule kam am 14. ds. Mts. wiederum ein dunkelgrauer Ueberzieher im Werte von 80 Mark abhanden. — Aus einem Saale im Café Nowak fuhr am 15. ds. Mts. ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke Excelsior, im Werte von 90 Mark. — In der Waldstraße 21 wurde am 15. ds. Mts. ein Paket, enthaltend: eine schwarz- und eine weißseidene Bluse, letztere unfertig, im Werte von 68 Mark gestohlen. — Am 16. ds. Mts. unterschlug ein Unbekannter, der sich Charles aus Köln nannte, einem Fräulein ein Zwanzigmarkstück, welches er zur Begehung von zwei Theaterbillets erhalten. — Einem Wälderbüchsen in der Ruppurestraße wurde am 16. ds. Mts. ein neuer, dunkler Joppen-Anzug im Werte von 30 Mark gestohlen. — Aus dem Hausgange Kriegerstraße 160 fuhr am 15. ds. Mts. ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke Adler, mit der Fabrik-Nr. 336 324, im Werte von 170 Mark.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 19. Okt. Das Reichsgericht hat sich kürzlich mit der Frage beschäftigt, ob der Geburtstag des Kaisers als ein allgemeiner Feiertag im rechtlichen Sinne anzusehen sei. Das höchste Gericht hat die Frage verneint.

Mannheim, 18. Okt. Der 35 Jahre alte Friseur Wilhelm Lohner aus Hohenheim wurde wegen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mannheim, 18. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung den Bernhard Müller von Dörsingen wegen Meineids und Anstiftung hierzu zu 1 Jahr Zuchthaus, Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre und dauernde Aberkennung der Eidesfähigkeit, den Georg Heinz von Mandenheim wegen Meineids mit Hinzurechnung zweier Vorstrafen von 10 Monaten zu insgesamt 15 Monaten Gefängnis. Müller und Heinz waren auf Wanderschaft und suchten sich durch die Vorpiegelung, auf der Herberge seien ihnen die Schuhe gestohlen worden, von der Armentafel Geld oder neue Schuhe, die sie dann zu Geld gemacht hätten, zu verschaffen. Beide schworen, daß ihnen die Schuhe gestohlen worden seien, was nicht der Tatsache entsprach. Müller hat hierzu Heinz zum Meineid verleitet.

Freiburg, 19. Okt. Vor dem Schwurgericht stand gestern die 20jährige Dienstmagd Lina Fuß von St. Peter wegen Meineids und der 29jährige Schmiedemeister Andreas Benig aus Wagenfels, wohnhaft in St. Peter, wegen Anstiftung hierzu. Die Fuß war Mutter geworden, der Vater des Kindes war der Mitangeklagte, bei dem die Fuß in Diensten stand. Er versprach ihr 500 Mark, wenn sie einen Schuhmacher Max Braun von St. Peter als Vater angebe. Um dieses zu bewerkstelligen, gab er ihr die nötigen Fingerzeige. Der Schuhmacher wehrte sich dagegen und sagte, er sei der Vater des Kindes nicht, und gab den Benig als solchen an. Die Fuß beschwor auf Anraten des Schmiedes, daß der Schuhmacher der Vater sei und verlangte Alimente. Es stellte sich aber heraus, daß der Letztere der Vater nicht war, worauf die Anklage gegen Fuß folgte. Heute legte die Fuß ein reuiges Geständnis ab, nach welchem der Schmied befragt wurde. Der Magd erkannten die Geschworenen die Abschnitte 1 und 2 des § 127 zu, für den Schmied entschieden sie die §§ 154 und 159. So erhielt die Fuß 6 Monate Gefängnis und Benig 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, 3 Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Karlsruher Schwurgericht.

4. Nothzucht.

Karlsruhe, 19. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern nachmittag vor dem Schwurgericht die

Anklage gegen den 22 Jahre alten Tagelöhner Theodor Schenkel aus Bietigheim wegen Nothzucht verhandelt. Der Angeklagte hatte am 29. August abends gegen 7 Uhr auf der Straße von Bietigheim nach Echesheim sich an einem ihm begegnenden Mädchen in der ihm zur Last gelegten Weise vergangen. In der heutigen Verhandlung war Schenkel geständig. Er entschuldigte sich mit starker Angegriffenheit. Auf Grund der Beweisaufnahme bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, aber auch die Frage nach mildernden Umständen. Der Schwurgerichtshof bestrafte gemäß dieses Wahspruches den Angeklagten unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft mit 1 Jahr 6 Monate u Gefängnis.

Den Vorsitz führte in dieser Sache Landgerichtsrat Dr. Meiser. Vertreter der Anklagebehörde war Staatsanwalt Dr. Huber, Verteidiger Rechtsanwalt Fren.

Freisprechungen im Wiederaufnahmeverfahren.

In Frankfurt a. M., 18. Okt. In zwei Fällen ist es in dieser Tagen Verurteilten gelungen, nach schwierigen Kämpfen das Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen und beiden brachte es volle Genugung. In Hanau wurde jetzt der 32 Jahre alte Kaufmann Heinrich Damm, der wegen Sittlichkeitsverbrechen am 9. Dezember 1909 zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war und bereits 8 Monate verbüßt hatte, im Wiederaufnahmeverfahren von der Strafkammer freigesprochen. In Koburg ereignete sich ein nicht minder Aufsehen erregender Fall. Vor vier Jahren wurde dort von der Strafkammer der verheiratete Kaufmann Hugo Juder wegen Sittlichkeitsvergehens trotz wiederholter Beteuerung seiner Unschuld auf Grund von Zeugenaussagen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Die Anruhung aller gerichtlichen Instanzen blieb erfolglos. Er mußte deshalb die Strafe in der Strafanstalt Jöhtershausen abtun. Schon während seiner Haft betrieb Juder das Wiederaufnahmeverfahren, schließlich auch mit Erfolg. Die Sache kam dieser Tage vor der Strafkammer abermals zur Verhandlung und der Angeklagte wurde lohnlos freigesprochen. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung.

Vermischtes.

Berlin, 19. Okt. (Tel.) Durch umfangreiche Waren-diebstähle ist die bekannte hiesige Fleischwarenfirma Hester schwer geschädigt worden. Der Inhaber der Firma erhielt Mitteilungen von Angestellten, auf Grund deren er einige seiner Gesellen überraschte, als sie bei einem Restaurateur gestohlene Waren vom eigenen Gefährt der Firma herunter veräußern wollten.

Berlin, 19. Okt. (Tel.) In der Nacht vom 28. August drang, wie gemeldet, auf dem Bahnhof Großgörschenstraße ein Räuber durch das Fenster des Fahrkartenschalters in den Raum, in dem die Verkäuferin schief. Er schlug das Mädchen zu Boden, wirgte es, bis es bewußtlos war, und raubte etwa 800 Mark, worauf er entfloh. Jetzt sind dem Untersuchungsrichter zwei Briefchen eingeliefert worden, die unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft stehen: der 29jähr. Schächter Adamkewitz und der 23 Jahre alte Schlächter Berlin. Beide haben sich in der kritischen Zeit durch große Geldausgaben und allerhand Redensarten verdächtig gemacht.

Exditnahmen, 17. Okt. Die Ostdeutschen Grenzboten melden: Seit Samstag früh sind von einem hiesigen Freitribunen der Bahn zwei von Leipzig für eine hiesige Expeditionsfirma eingetroffene, für Rußland bestimmte Kisten, enthaltend bearbeitete Jobelle im Werte von 73 000 Mark abhanden gekommen. Trotz angestrengter Nachforschungen ist es bis heute nicht gelungen, die wertvolle Sendung aufzufinden.

Elberfeld, 17. Okt. Der Margueritentag hat eine Reineinnahme von über 20 000 Mark ergeben.

Trier, 18. Okt. (Tel.) Der zum Zolldirektor in Rome (Togo) ernannte Herr Max Reinhardt ist heute mittag in seiner Wohnung mit durchschossenem Kopfe aufgefunden worden. Reinhardt war mit einer hiesigen Dame verlobt und wollte in 14 Tagen heiraten. Es wird Selbstmord angenommen.

hd Lemberg, 18. Okt. (Tel.) Ein hier zugereister Fremder lockte der hiesigen Filiale der Oesterreichischen Kreditanstalt mittels gefälschten Auftragschreibens 65 000 Kronen heraus. Von dem Schwindler hat man bis jetzt keine Spur.

hd Warschau, 18. Okt. (Tel.) Gestern abend wurde der Vorsteher der Station Widzew der Lodzer Bank, als er Bankgelder im Betrage von 19 740 Rubel zur Weiterleitung nach Lodz übernahm, von bewaffneten Leuten überfallen und beraubt. Die Täter, die einen Wagen für ihre Flucht bereit gehalten hatten, entkamen.

Kratau, 19. Okt. (Tel.) In dem russischen Grenzortje Dombrowa hat die Menge an neun polnischen Buchsen Lych-

77 Jahre früher verunglückt waren. Nur wollten sie England von Eperbourg (an der nordfranzösischen Küste) aus erreichen.

Nach einigen Probeflügen aber meinte Lhoite, Boulogne sei ein ausgezeichnete „Lufthafen“ für die geplante Fahrt. Er trennte sich daher von seinem Gefährten, der immer noch für Cherbourg schwärmte, und versuchte das Abenteuer allein.

Am Sonntag den 9. September 1883 stieg er um 5 Uhr abends auf, schwebte einen Augenblick über dem Hafendamm und erreichte bald in einer Höhe von tausend Metern das offene Meer. Bald vom Meere, bald vom Südmind getrieben, geriet er gegen 7 1/2 Uhr in einen dichten Nebel, der ihm die Küste Frankreichs wie auch Englands verbergte. Zum Glück ging gegen 8 Uhr der Nebel auf, und Lhoite unterschied deutlich die Wälder des Kap Gris-Nez, und die von Dover. Gegen 9 Uhr gemahrte er Fockelsteine, doch erst um 10 1/2 Uhr gelang es ihm, die englische Küste zu erreichen.

In der Furcht, eine Gegenströmung könnte ihn aufs Meer zurücktreiben, öffnete er das Ventil und machte sich zur Landung bereit. Nachdem der Ballon nur einige Meter über der Erde geflogen, hielt er auf einer Weise, auf der Schafe weideten. Nachdem Lhoite nun seinen Ballon geleert und zusammengelassen, verbrachte er die Nacht unter freiem Himmel. Am Morgen wurde er von hirschen Tieren geweidet, die unruhig wurden, als sie den vom Himmel gefallenen Gefährten entdeckten. Ein Bauer teilte ihm mit, er sei in Sent, einem 20 Kilometer von Fockelsteine entfernten Dorfe, und bot ihm einen Wagen an, um ihn nach dieser Stadt zu bringen.

Am 3 Uhr nachmittags schiffte er sich wieder in Boulogne aus, mit dem berechtigten Stolze, als Erster im Ballon von Frankreich nach England gefahren zu sein.

Am 8. August des nächsten Jahres machte Lhoite einen zweiten Versuch, der von gleichem Erfolge gekrönt wurde. Er stieg um 7 Uhr abends in Boulogne auf und landete um 10 Uhr in England, und zwar 2 Kilometer von New-Roman.

Lhoite unternahm noch eine dritte Ballonfahrt von Frankreich nach England, doch diesmal von Cherbourg aus, wo er am 29. Juli 1885 um 11 Uhr abends mit seinem Freunde Mandot aufstieg. Die letzte Reife trat er in Paris an, doch sollte es leider die letzte sein. Von seinem treuen Freunde Mangot und einem siebzehnjährigen jungen Mann begleitet, fuhr er am 13. November 1887 ab. Der

Aufstieg hatte trotz eines Risikos stattgefunden, durch den der Ballon während des Füllens beschädigt worden, und den man nur notdürftig repariert hatte. Infolge dieses Unfalles hielt sich der Ballon nur schwer in der Luft — schon in Quilleboeuf mußte Lhoite den jungen Mann ansprechen, der auf diese Weise dem Schicksal seiner unglücklichen Gefährten entging.

Lhoite und Mangot erreichten das offene Meer und verschwanden für immer. Der Kapitän des englischen Dampfers „Prinz Leopold“, der dem in großer Not befindlichen Ballon gegen 4 Uhr nachmittags begegnete, machte vergebliche Versuche, sie zu retten. Das Meer ging hoch, der Sturm wüthete und es goß in Strömen. Die Wogen brandeten wütend an dem Ballon und zwangen die Luftschiffer, das Fahrzeug zu verlassen. Als der Ballon an dem Schiff vorbeidrehte, besand sich niemand mehr auf dem Braud — Lhoite und Mangot hatten ihre Fahrt mit dem Tode bezahlt!

Jur Erinerung an seine kühne Fahrt legte die Stadt Boulogne im Jardin des Intelleries Lhoite ein Denkmal — gerade an der Stelle, wo er bei seinem ersten Versuch aufgestiegen.

Die Geschichte der Gesfahrten auf dem Luftwege hat also bis jetzt nur wenige Erfolge zu verzeichnen. Allerdings steht die Wissenschaft von der Lenkbarkeit des Luftballons eigentlich ja noch in den Kinderschuhen, und die Flugmaschine kennt erst einige Ansätze. Doch der unablässig vervollkommnete Lenkballon und der „Aeroplan“, der immer größere Fortschritte macht, erschließen den Forschern neue Bahnen.

Wellmans Dzeanüberquerung gescheitert.

Es war am letzten Samstag, als der Amerikaner Walter Wellman in Atlantic City die Haltestaue seines Luftschiffes „America“ loswarf, um seinen Flug nach Europa über den Dzean anzutreten. Die lange Vorbereitungszeit, deren Wellman für seine Expedition bedurfte, hatte die amerikanische Zeitungswelt bereits in eine gewisse Nervosität versetzt und man fing an, sich über Wellman lustig zu machen. Sei acht bis zehn Tagen warteten in Atlantic City täglich 50 000 Menschen auf den großen Augenblick des Aufstiegs. Als sich schließlich am Samstag auf Grund meteorologischer Feststellungen

eine günstige Gelegenheit zur Abfahrt bot, entschloß sich der wagemutige Amerikaner zur Abfahrt nach der alten Welt.

Die erste Kunde von Wellmans Unternehmen wurde allerdings mit einigem Mißtrauen aufgenommen, da Wellman in früheren Jahren sich durch hochtönende Ankündigungen und geringe Leistungen etwas in Mißredit gebracht hatte. Die Nachrichten von Wellman liefen naturgemäß sehr spärlich ein, und blieben fast gestern sogar gänzlich aus. Man trifft die Nachricht ein, daß Wellman mit der Mannschaft seines Luftschiffes „America“ vom Dampfer „Trent“ gestern morgen 5 Uhr etwa 450 Meilen südlich von Sandy Hook gefahren worden sei. Sein Versuch ist also, wie von vornherein anzunehmen war, gescheitert. Hätte er sein Ziel erreicht, so wäre sein Name für immer unter dem Tollstuhnen aller Zeiten gestanden.

Bemerkenswert wäre nur, daß der Ballon „America“ eine ununterbrochene Fahrt von 69 Stunden gemacht und damit alle Zeitrekorde geschlagen hat. Wir lassen nachstehend die uns vorliegenden Meldungen folgen:

Newport, 18. Okt. Nach einem drahtlosen Telegramm des Kapitäns des Dampfers „Trent“, Dow, an die hiesige Vertretung der Royal Mail Linie, sichtete der Kapitän heute früh 5 Uhr den Ballon „America“, der signalisierte, er brauche Hilfe.

Nach dreistündigem Manövrieren bei starker Brise wurden Wellman und seine Begleiter, die sich alle wohl befinden, an Bord des Dampfers „Trent“ gebracht. Die Rettung erfolgte ungefähr 150 Meilen südlich von Sandy Hook unter 35 Grad 43 Min. nördlicher Breite und 68 Grad 18 Min. westlicher Länge. Der Dampfer „Trent“ war gestern von den Bermuda-Inseln abgegangen.

Newport, 18. Okt. Der Ballon „America“ telegraphierte dem „Trent“ um 4 1/2 Uhr früh, die Mannschaft wolle den Ballon verlassen. „Trent“ wurde ersucht, den Ballon, der mit einer Geschwindigkeit von 12 Meilen flog, zu folgen. Die Niedertassung der Rettungsboot des Ballons gestaltete sich sehr schwer. Nachdem das

füllig verübt, weil sie eine Kapelle zerstört hatten. Alle neun wurden getötet.

Der Alkohol.

hd Straubing, 18. Okt. (Tel.) Im „Bayerischen Hof“ kam es bei einer Kirchweihfeier zu einem Streit zwischen dem Wirt und zwei radaulustigen Gästen. Der Wirt erschoss den Maurer Bild, während er den andern durch zwei Kugeln schwer verletzte.

hd Regensburg, 18. Okt. (Tel.) Gestern nacht wurde in einer Wirtshaus-Gasse in Geisling der Schreiner Hiedlmeier von einem Unbekannten erschossen. — In Sonthofen (Allgäu) kam es zwischen Wirtshaus-Gästen zu einer Schlägerei, wobei der Erdarbeiter Julian erschossen wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Unfälle.

= Hamburg, 18. Okt. (Tel.) Der der Kreederei A. Kirsten gehörige und seit gestern früh hier überfällige Dampfer „Valeria“, von Petersburg kommend, ist wahrscheinlich bei einem Sturm in der Ostsee untergegangen. Von der Besatzung wurden vier mit Rettungsgürteln versehene Leute auf der Insel Desel als Leichen angetrieben; das Schicksal der übrigen zwölf ist unbekannt.

= Oberhausen (Allgäu), 18. Okt. In Bad Zellens bei Oberhausen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Als der Deponom Entsch damit beschäftigt war, den Abfluß der Jauchegrube, der verstopft war, zu öffnen, brach die morische Bedeckung und er stürzte hinein. Drei Nachbarn, die ihm zu Hilfe kommen wollten, wurden von den ausströmenden Gasen besträubt und fielen ebenfalls in die Grube. Schließlich gelang es, die Verunglückten zu bergen. Entsch war tot.

= Kristantia, 18. Okt. Der von Kirkenäs nach Rotterdam bestimmte, mit Erz für Deutschland beladene Dampfer „Bengal“ ist östlich von Hammerfest zerstückelt. Zehn Mann der Besatzung ertranken.

Das Bergwerksunglück im Kaliwerk Siegfried.

= Groß-Giesel, 18. Okt. (Tel.) Ueber das Unglück auf der Gewerkschaft „Siegfried“ wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Heute früh gegen 6 Uhr ereignete sich auf dem Kalibergwerk der Gewerkschaft „Siegfried“, Groß-Giesel (Landkreis Hildesheim) eine Grubenexplosion. Ein Arbeiter und zwei Rettungsleute sind tot und geborgen. Etwa 12 Leichen sind noch zu bergen. Art und Ursache der Explosion sind noch nicht feststellbar. Man nimmt an, daß eine Explosion der zum Schließen gebrauchten Dynamitkisten erfolgt ist. Die Bergungsarbeiten der Leichen sind im Gange, werden aber durch Explosionsgase sehr erschwert. Schacht und Grubenbau sind mit Ausnahme der Stelle der Explosion unversehrt. Oberbergrat Müller und Berggrat Richter befinden sich seit heute früh an der Unfallstelle und leiten die Rettungsarbeiten.

Seit früh um 6 Uhr sind über hundert Rettungsmannschaften abwechselnd unermüdet tätig, um die auf dem Schachte der Gewerkschaft Siegfried eingeschlossenen 14 Bergleute zu retten. Um 4 Uhr waren die Rettungsmannschaften bis zur Unglücksstelle vorgedrungen. Außer den bereits geborgenen wurde noch eine zweite Leiche zutage gefördert. Es wird befürchtet, daß sämtliche noch eingeschlossenen Bergleute infolge der Explosion ihr Leben eingebüßt haben. Der Betrieb ist voraussichtlich nicht gestört.

Das Unglück ereignete sich beim Schichtwechsel. Hier muß bei der Förderung des Kalisalzes ein Sprengschuß festgegangen sein, der die Dynamitexplosion herbeigeführt hat. Durch die Explosion ist die Wetterführung zerstört, und es ist unmöglich, zu den Verunglückten zu gelangen, da der Stollen mit dichten Gasen angefüllt ist. Von den Rettungsmannschaften sind zwei Leute, die sich zu weit vorgewagt hatten, durch Einatmen giftiger Gase erstickt und mehrere andere schwerem noch in größter Lebensgefahr. Um zu den eingeschlossenen gelangen zu können, muß erst die Wetterführung erneuert werden. Dazu bedarf es aber mindestens noch 12 Stunden angestrengtester Arbeit, jedoch vor morgen früh an eine Bergung der Verunglückten kaum zu denken ist, obwohl die benachbarten Werke zahlreiche Hilfsmannschaften gesandt haben.

hd Hannover, 19. Okt. (Tel.) Die Leichen von 14 Bergleuten, die bei dem Explosionsunglück getötet wurden, sind jetzt geborgen worden. Sie sind zum Teil arg verstimmt und verbrannt und kaum kenntlich.

Einer der Bergleute, der sich noch hat retten können, erzählte: Er und vier Kameraden waren eingeschlossen. Nachdem sie 20 Meter in der 750 Meter-Sohle gegangen waren, erfolgte ein furchtbarer Schlag. Alle fünf stürzten zu Boden. Als sie sich wieder aufrichteten, kam ihnen ein Windstoß entgegen.

Boot losgemacht war, schoß der Ballon in die Höhe. Wellman erklärte, der Ballon sei so weit aus dem Kurs getrieben worden, daß er es nicht für ratsam hielt, weiter zu fahren. Der Equilibrorator (eine wurstartige Kette von 25 Behältern mit Gasolin, der bekanntlich den Luftkugler in gleicher Höhe erhalten sollte, ohne daß Ballast verschwendet zu werden braucht) drohte mehrmals das Boot umzuwerfen und riß ein kleines Loch in die Seite des Bootes.

= Washington, 18. Okt. Präsident Taft hatte das Marineamt beauftragt, alle Maßregeln zur Rettung Wellmans zu treffen und nötigenfalls ein Kriegsschiff zu entsenden, um ihn aufzufinden. Im Marineamt ist man der Ansicht, daß er Glück gehabt habe, weil der Teil des Ozeans, wo Wellman aufgefunden wurde, außerhalb der gewöhnlichen Dampferroute liegt und nur zwei Dampfer regelmäßig zwischen Newyork und Bermuda verkehren. Jedenfalls hat der Ballon „America“ aber eine ununterbrochene Fahrt von 69 Stunden gemacht und damit alle Zeitforde geschlagen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Stuttgart, 18. Okt. Der bekannte rheinische Schriftsteller Walter Bloem ist zum Dramaturgen des Stuttgarter Hoftheaters ernannt worden.

= Petersburg, 19. Okt. (Tel.) Ueber das Befinden des Grafen Tolstoi liegen wieder einmal beunruhigende Nachrichten vor. Nach seinem gewöhnlichen täglichen Spaziergang legte sich der Greis vorgestern in seinem Arbeitszimmer zur Ruhe nieder. Da er nach einigen Stunden nicht herauskam, trat seine Gattin ein und fand ihn ohnmächtig. Alsdann redete er irre. Erst nach Mitternacht gelang es drei Ärzten, das Bewußtsein des Leidenden wieder wahrzurufen.

Gleichzeitig kehrte ein Bergmann zurück und rief: „Alles zurück!“ Sie begaben sich nun wieder zum Förderforde zurück und fuhren nach oben, um Rettungs-Apparate zu holen und stiegen dann wieder in den Schacht ein.

Ueber den Verlauf der Rettungsarbeiten, die sich so schwierig gestalteten, wird noch gemeldet: Die Mannschaft der Rettungs-Kolonnen kam nur langsam vorwärts, da sich in dem Schacht, wo die Explosion erfolgt war, eine ungeheure Hitze und zum Teil auch giftige Gase entwickelt hatten. Zwei der Rettungsleute, die sich zu weit vorgewagt hatten, um den Kameraden schnell Hilfe bringen zu können, muhten ihren Wagemut mit dem Leben bezahlen. Von Meter zu Meter wurden die Gefährten stärker. Nachmittags 4 Uhr wurden die Leichen zu Tage gefördert. Die Hitze in dem Querschacht wurde so groß, daß die Mannschaften der Rettungs-Kolonnen von Viertelstunde zu Viertelstunde abgelöst und wieder zu Tage gefördert werden mußten. Nachdem sie sich dann in der Kammer erholt und gestärkt hatten, stiegen sie wieder in die Tiefe an ihr schweres Werk, die toten Kameraden, soweit als möglich, nach oben zu befördern.

Die Cholera.

= Berlin, 18. Okt. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach infolge des dauernden Auftretens der Cholera in Apulien die aus den Häfen der Provinzen Bari und Fuggia nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und ihre Insassen und infolge der Zunahme der Cholera in der gesamten Umgebung des Schwarzen Meeres alle aus den Häfen des Bosphorus und des Marmarameeres nach deutschen Häfen kommende Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Aus dem gewerblichen Leben.

= Bremen, 19. Okt. (Tel.) Vor dem Depot der Strahnenbahner kam es gestern abend zu schweren Ausschreitungen. Eine dort angestellte Person wurde von über 1000 Köpfen wurde mit der blanken Waffe wiederholt auseinandergedrückt, da sie die Polizeimannschaften mit Flaschen und Steinen bewarf. Auch aus den Häfen wurden auf die Beamten Gegenstände geschleudert. Die Ausschreitungen dauerten bis in die Nacht hinein. Zahlreiche Personen, darunter auch Schuppleute, sind verletzt worden.

= Kairo, 18. Okt. (Tel.) Die Angestellten in den Eisenbahnwerkstätten von Sual sind in den Ausstand getreten. Sie verhinderten die Abfahrt von Lokomotiven nach Oberägypten. Die Ausständigen griffen den Eisenbahndirektor und andere Beamte an; die Polizei machte von den Schusswaffen Gebrauch und nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Hauptbahnhofsverbindungen sind nicht unterbrochen. Man glaubt im allgemeinen, daß die Ausständigen durch Einspruch auf außen aufgezeigt worden sind.

Der Ausstand der Eisenbahnangestellten ist, wie die neuesten Meldungen besagen, beendet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 18. Okt. Nach der Entscheidung des Preisgerichts über die Ergebnisse der Berliner Flugwoche vom 9. bis 16. Oktober in Johannistal erhielt Vindpaintner den vom Kriegsministerium gestifteten Preis von 25 000 M., Jeannin den von einem unbekanntem Patrioten gestifteten Preis von 15 000 M. Von dem vom Kriegsministerium gestifteten Preis erhielt Brunhuber den ersten Preis von 5000 M., Wienziers den zweiten Preis von 3000 M. Der dritte Preis von 1000 M. wurde nicht gewonnen. Den Weichsriederpreis von 10 000 M., sowie den Höhenpreis von 4000 M. erhielt Wienziers.

London, 18. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wurde die englische Note über die Anarchie in Südpersien der persischen Regierung überreicht, nachdem die englische Regierung sich mit der russischen ins Einvernehmen gesetzt hatte. Von einer Teilung Persiens könne keine Rede sein.

Staatsreise des Kronprinzen.

hd Berlin, 18. Okt. Der amerikanische Kriegsminister, der in Berlin weilte, war am Samstag dem Kaiser zu Frühstück eingeladen worden. Bei dieser Gelegenheit hat Hr. Didenon dem Kaiser die formelle Einladung der amerikanischen Regierung an den Kronprinzen überbracht, auf seiner Ostasien-Reise auch Amerika zu besuchen. Der Kaiser hat für die Einladung in freundlicher Weise gedankt und zugesagt, daß sie in Erwägung gezogen werden würde.

(1) Simla, 18. Okt. (Reutersmeldung.) Dem deutschen Kronprinzen werden während seines Besuchs in Indien folgende indische Beamte als Begleiter beigegeben werden: Sir Harold Stuart als Chef des Ehrendienstes, Colonel A. R. Dill, Untersekretär im indischen Auswärtigen Amt, Arthur Jess und Captain Steel vom 17. Kavallerie-Regiment.

Spanien und Marokko.

= Madrid, 18. Okt. (Agence Havas.) In hiesigen amtlichen Kreisen behauptet man, daß die Gerüchte, wonach die spanische Regierung von der marokkanischen Gesandtschaft eine übertrieben hohe Summe als Kriegsschadung verlange, auf Uebertreibung beruhen. Diese Frage sei bisher noch nicht geprüft worden. Der Marokkaner scheint nach dem Eindruck der amtlichen Stellen geneigt, in unwesentlichen Punkten nachzugeben, aber es abzulehnen zu wollen, der spanischen Regierung eine Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Ruhe in den Ceuta benachbarten Gebieten, oder eine angemessene Geldentschädigung für den Feldzug bei Melilla zu bieten.

M. Madrid, 19. Okt. (Privattele.) Die Gerüchte wegen eines neuen Feldzuges am Riff werden entschieden als unbegründet erklärt, ebenso die Kriegengerüchte.

Der französische Eisenbahnerausstand.

= Paris, 18. Okt. Das Streikomitee der Eisenbahner veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Das Komitee ersucht die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit für den Soudat dienlicher als trügerische und erniedrigende Verhandlungen. Das Komitee wolle allein die volle Verantwortung tragen, falls die Regierung eine Unterjochung einleite. Die Forderungen der Eisenbahner würden erfüllt werden, weil die Eisenbahner ruhig und fest geblieben seien. Der Aufruf wird dem Ministerpräsidenten Briand vor, er habe die Grundzüge der Freiheit verlegt und die Zwischenfälle absichtlich aufgeschaukelt, und endigt mit der Versicherung, die Eisenbahner seien bestrebt, aber nicht entmutigt und rüsten sich zur Rache.

= Paris, 18. Okt. Im Ministerrat erklärte Ministerpräsident Briand der Ausstand sei beendet. Mit der Ueberwachung der Eisenbahnen und der Maßnahmen zur Unterdrückung der „Sabotage“ werde fortgefahren. Verkehrsminister Millerand teilte mit, die Direktoren der Eisenbahngesellschaften hätten die Zeitungsnachricht von beabsichtigten Massenentlassungen am Tage nach der Wiederaufnahme der Arbeit für unwahr erklärt.

hd Paris, 18. Okt. Die Militär-Behörden haben eine genaue Aufstellung gemacht, welche Arbeiter und Angestellte dem Ein-

berufungsbefehl Folge geleistet haben. Diefenigen, die dem Befehl nicht nachgekommen sind, werden bestraft. Die Polizei hat strenge Untersuchungen über die neuesten Bomben-Anschläge und ebenfals Vorkehrungsmaßregeln gegen etwaige weitere Anschläge angeordnet. Die Anarchisten sollen scharf beobachtet werden.

Die sozialistische Kammerfraktion veröffentlicht eine Erklärung, worin sie sich mit den ausständigen Eisenbahnarbeitern solidarisiert und dem lebhaften Bedauern Ausdruck gibt, daß ein ehemaliger Minister als Minister so weit gegangen ist, das Recht der Arbeiter auf Streik durch die Einberufung der Reserve illusorisch zu machen. Die Fraktion kündigt an, daß sie eine von sämtlichen Abgeordneten unterzeichnete Interpellation in der Deputiertenkammer einbringen wird, um die Regierung wegen der Verletzung des Streikrechts zur Rechenschaft zu ziehen.

Vom Balkan.

= Belgrad, 18. Okt. Nach dem Morgenbulletin hat sich der Zustand des Kronprinzen im Laufe der Nacht verschlechtert.

= Konstantinopel, 18. Okt. Sicherem Vernehmen nach gipfeln die Vorarbeiten des Kriegsministers in der selbständigen Finanzverwaltung des Kriegs- und des Marine-reports sowie in der Unabhängigkeit bei den Bestellungen. Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, die Vorarbeiten des Kriegsministers als Gesetzesnovelle der Kammer zu unterbreiten. Nach dem Ministerrat wurden den Journalisten offiziell mitgeteilt, daß eine Verständigung angebahnt und die Gefahr einer Krise behoben sei.

Zur Lage in Griechenland.

= Athen, 18. Okt. Das neue Ministerium wird sich wahrscheinlich folgendermaßen zusammensetzen: den Vorsitz, den Krieg und interimistisch die Marine übernimmt Benizelos, das Innen-Affaires, die Justiz Dimitrakopoulos, die Finanzen Koromilas den öffentlichen Unterricht Alegandri.

= Athen, 18. Okt. Kallergis hat das Portefeuille des Aussen-Affaires in dem Kabinett Benizelos abgelehnt. Man glaubt, daß der griechische Gesandte in Konstantinopel, Orparris, Minister des Aussen-Affaires wird. Das erst jüngst geschaffene Ministerium für den Handel wird Binachi, der Obmann der griechischen Kolonie in Alexandrien, übernehmen.

= Konstantinopel, 19. Okt. Wie authentisch verlautet, beschloß der Ministerrat, die Beziehungen zu Griechenland nicht abzubrechen und die Haltung nach dem Vorgehen des Kabinetts Benizelos einzurichten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 18. Okt. 3,52 m (17. Okt. 3,58 m). Aehl. 19. Okt. Morgens 6 Uhr 2,51 m (18. Okt. 2,33 m). Mainz, 19. Okt. Morgens 6 Uhr 3,70 m (18. Okt. 3,70 m). Mannheim, 19. Okt. Morgens 6 Uhr 3,01 m (18. Okt. 3,03 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Intereatenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 19. Oktober: Ausstellung bad. Volkskunst im Kunstgewerbe-Museum, täglich geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-5 Uhr. Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Gabels. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rote Gewerbestraße. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Saal 3, Schtemp. Gr. Hoftheater. 7 1/2 Uhr 1. Abonnementskonzert des Gr. Hoforchesters. 1. K. Anulogentklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht. Kollodium. 8 Uhr Vorstellung. Wandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe für Altide im Palmengarten. Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabtd. 9 U. A. S. Kriege, Zentralturnh. Stadtpark. 3 1/2 Uhr Konzert der Leibregimentkapelle. Stenogr.-Verein. Stenogr.-Schule. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten. Turnvereine. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göthehule, Gartenstr. Turnvereine. 8 U. Turn f. Frauen u. ält. Dam. Turnh. Schillerstraße.

Ausnahmslos vorzügliche Wirkung.

CS II, 13. Aug. 1909. Seit ca. 2 Jahren habe ich schon von „Biosion“ Gebrauch gemacht und mit großen Erfolgen 5 Paquet: genommen. Ich habe „Biosion“ gut vertragen und stets eine Verbesserung der Kräfte und Zunahme des sehr reduzierten Körpergewichts wahrgenommen. Die gute Erfahrung, die ich mit dem Präparat machte, veranlaßte mich, Ihr „Biosion“ bei Verwandten und Bekannten zu empfehlen, die ausnahmslos die vorzügliche Wirkung dieses Nähr- und Kräftigungsmittels bestätigen. Ich werde „Biosion“ in nächster Zeit weiterempfehlen. Hochachtung! Jean Steingäß, Aachenerstraße 33 II. Unterschrift beglaubigt: Kausen, Notar. Biosion ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. 9267a

Fällt das Laub und steigt der Saft.

dann müssen, wie der Volksmund behauptet, empfindliche Leute sich ganz besonders vor Erfältungen hüten. Unschätzbare Dienste leisten ihnen dabei Jans ächte Sobener Mineral-Wässlein, natürlich nur die ächten. Wer sie nach der erprobten Vorschrift anwendet, hat eine gute Gewähr dafür, daß Witterungseinflüsse bei sonst naturgemäßer Haltung ihm nichts anhaben können. Jans ächte Sobener kosten nur 85 s pro Schachtel, man acht: aber streng darauf, daß man kein: Nachahmungen erhält. 89a

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch den 19. Oktober 1910, 7 1/2 Uhr abends (Einlaß 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr) I. Abonnement-Konzert des Grossherzoglichen Hof-Orchesters. Leitung: Erster Hofkapellmeister Leopold Reichwein. Solisten: Kammer Sängerin Ada von Westhoven, Kammer Sänger Hans Bussard, Kammer Sänger Max Bittner, Hofkonzertmeister Rudolf Deman, Kammervirtuos Heinrich Müller. Programm: 1. Joh. Seb. Bach: Sinfonia F-Dur. Orchester-Besetzung: 3 Oboen, 1 Fagott, 2 Hörner u. Streich-Orchester. 2. Joh. Seb. Bach: „Cafée-Kantate“. Lieder: Ada von Westhoven, Schlandrian: Max Bittner. Tenor: Hans Bussard. Leitung: Rudolf Deman. Cembalo: Leopold Reichwein. Pause. 3. Jos. Haydn: Sinfonia B-Dur. 4. W. A. Mozart: Sinfonia concertante, für Violino principale, Viola principale und Orchester. Violino principale: Rudolf Deman. Viola principale: Heinrich Müller. Das Cembalo (Ibachord) von Ibach in Barmen ist dem Pianolager des Hoftheaters H. Maurer, hier, entnommen. Programme mit Text sind an der Kasse à 10 Pfg. zu haben. 14783

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Silberhochzeit gewidmeten Geschenke wird **Samstag den 22. Okt. 1910, nachmittags 5 Uhr, geschlossen.**
 Karlsruhe, 17. Oktober 1910.
 Generalintendant der Gr. Civilliste.
 von Nicolai. 15062

Karlsruher Männerturnverein

Gut Heil!  Gut Heil!

Samstag den 22. Oktober 1910

Musikalische Aufführung

mit nachfolgender Tanzunterhaltung
 im grossen Saale der Gesellschaft „Eintracht“,
 Karlsruherstrasse. Anfang 8 1/2 Uhr abends.

I. Teil: Konzert.

II. Teil: Bastien und Bastienne.

1. Oper in einem Akt von W. A. Mozart.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder
 freundlichst ein. Zum Eintritt berechtigen die Mitglieds-
 karten und die Beikarten. 15047

Der Turnrat.

Vortrag

Mittwoch den 19. Oktober 1910, abends halb 9 Uhr,
 im großen Eintracht-Saale, Karl-Friedrichstraße 30,
 von Herrn **Dr. med. Gustav Riedlin**,
 prakt. Arzt aus Freiburg, über:

Ursache, Behandlung und Heilung der Lungen- und Bronchitis.

Aus dem Inhalt: Verkehrte Ernährung als Grundursache der Tuberkulosekrankheiten. Die Rolle des Tuberkelbazillus. Die erbliche und erworbene Anlage zur Schwindsucht. Kritik der Diät in den Lungenheilstätten. Naturgemäße Behandlung der Schwindsucht durch reine Diät. Notwendigkeit einer Küchenreform. Ausblicke.

Nejerv. Platz 1 Nr. 1, 1. Platz 80 Fig., 2. Platz 50 Fig.,
 3. Platz 30 Fig. 15006.2.9

Museumssaal — Karlsruhe.
 Donnerstag den 20. Oktober, abends 8 Uhr
 Auf allgemeines Verlangen!

Zweiter Tanzabend

der lyrisch-dramatischen Tänzerin

Rita Sacchetto

Vollständig neues Programm, unter anderem:

- Frühlingsstimmen Strauss.
- Sirenenzauber Waldteufel.
- II. Ungarische Rhapsodie Liszt.
- Memento Mozart.
- Im Kostüm der Herzogin von Devonshire etc.

Eine Erklärung des Programms siehe durch die Broschüre.
 Konzertsaal Blüthner a. d. Lager d. Herrn Hoff. Schweisgut hier.
 Eintrittskarten: Saal 4.—, 3.—, 2.—, Galerie 2.—, 1.— im Vor-
 verkauf und an der Abendkasse.

Musikalienhandlung Franz Tafel
 vorm. Hans Schmidt. 14975.2.2
 Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse. — Telefon Nr. 1647.

Morgen Donnerstag

15087

Café Bauer

abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr

Künstler-Konzert

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Kowalsky.

Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

Vereinslokal, schönes, großes, für Samstags zu vergeben. 15047-2.1
 Bahnhofsstr. 14/16, 2. Schilfbürger.

Dame wünscht Filiale zu über-
 nehmen. Waide- oder Kaffeegeschäft. Off. unt. Nr. 150499 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erf.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey.

Jeden
 Mittwoch,
 abends
 7/9 Uhr
 Vereins-
 Abend
 im Palmengarten
 (Herrenstr.)
 Mit zahlreichem Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Stenographenverein „Habelberger“

gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von
 9 Uhr ab. im Nebenraum des
 Gasthauses „zur Rose“ am Kaiser-
 platz Vereins-Verammlung.
 Jeden ersten Mittwoch im Monat
 Monats-Verammlung. 11103
 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe

Local Palmengarten, Herrenstraße



Heute abend
 7/9 Uhr:
Probe.
 Der Vorstand

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat d. S. G. der Großherzogin Luise von Baden.

Heute abend
 9 Uhr:
Zusammenkunft
 i. Landknecht.
 Der Vorstand.

Haarwuchs-Mittel

„Creator“

über 100000 mal
 anerkannt als bestes
 Haarpflege-Mittel der
 Gegenwart.

Bestandteile:
 Tyroglossum, Cusialago, Urtica
 urens, Sal marimum, Borax,
 Heliotrop, Asisalsäure.

Preis per Flasche Mk. 3.—



Zu haben in Karlsruhe in
 folgenden Geschäften:

- Grosch. Hof-Apotheke,
- Wilh. Baum,
- Jul. Dehn Nachf.,
- Otto Fischer, Karlstrasse 74,
- Anton Kintz,
- Rudolf Lang,
- J. Lösch,
- Fr. Reis,
- Karl Roth,
- M. Strauss,
- Wilh. Tscherning. 9351a
- Th. Walz,
- Schneider, Friseur, Herrenstr. 21,
- Schmidt, Friseur, Ritterstr. 17,
- Pitz, Friseur, Karl-Friedrichstr. 19,
- Schweitzer, Friseur, Karlstr. 17,
- Lang, Drogerie, Kaiserstr. 69,
- Bieler, Friseur, Kaiserstr.,
- Peter Adler-Drogerie, Durlacherstr. 1. B.

Für Engros: **Leon Fiebig**,
 Adlerstr. 24.

Perfekte Schneiderin
 empfiehlt sich im Ausnähen, auch
 nach auswärtig. 150341
 Tel. 2230. Waldstraße 66, II. B.

Kinderkleider für Mädchen
 und Knaben
 werden billig angefertigt.
 150346 Durlacherstr. 1, part.



Münchener Bürger-Bräu

erhielt auf der



Weltausstellung Brüssel 1910 Grand Prix

Höchste Auszeichnung. 15056

Vertreter: **Anton Banscher**, Biergroßhandlg., Hirschstr. 89. Tel. 2824.
 Ausschank: **Fritz Ross**, Restaurant „Münchener Bürger-Bräu“,
 (früher „zum Frankeneck“) Karl-Friedrichstr. 1.
 Ausschank: **G. W. Haas**, Hotel Kyffhäuser, Kreuzstrasse 19.

Münchner Bürgerbräu.

Karl-Friedrichstraße 1 (früher Frankeneck).
 Mittwoch, den 19. u. Donnerstag, den 20. Oktober
 Ausschank von
Münchner Märzenbier
 mit großem
Humoristischem Konzert
 Anfang 8 Uhr. Bis 3 Uhr geöffnet. 15057

Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“

(Direktion: G. Münzer). 15066
 Jeden Abend von 8—12 Uhr:
Konzert
 des Holländisch. Künstler-Quartetts „Fresco“.

„Zum Elefanten“.

Jeden Mittwoch von 8 Uhr abends: **Konzert.**
 Eintritt frei! (15065) Josef Klein.

Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstr. 30. Telefon 772.
 Heute und jeden Mittwoch: 14228*
Schlachttag.
 Es ladet herzlich ein **Wilhelm Herlan.**

Fischhalle Bechtel

Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstr.,
 und auf dem Wochenmarkt:
 Schellfische Rfd. 40 u. 50 Pfg.,
 Cabeltau Rfd. 30 u. 40 Pfg.,
 Seeaal, Seelachs Rfd. 30 Pfg.,
 Merlans Rfd. 20, 25 u. 30 Pfg.,
 Große Notzungen Rfd. 80 Pfg.,
 Büdlinge 3 Stück 25 Pfg., 15048
 Geräucherte Schellfische Rfd. 40 Pfg.,
 Geräuchert. Seelachs Rfd. 50 Pfg.,
 Täglich frisch gebadene Fische.
 Garzer Käschen 3 Stück 10 Pfg.,
 Thüringer Bauernkäse 6 Pfg., 2 l
 Thür. Stangenkäse Stück 10 Pfg.

Kartoffel.

In nächsten Tagen treffen prima
 Speisefertige ein aus Sachsen
 und werden zu Tagespreisen ver-
 tauft, auf Wunsch ins Haus ge-
 liefert.
 Bestellung nimmt entgegen
Ferdinand Delabar,
 150515.3.1 Scherzstraße 8.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs er-
 zielen die tit. Herrschaften tauend
 hohe Preise für getragene Herren-
 und Damenkleider, Schuhe, Stiefel
 usw. Postkarte genügt. 150906.4.3
J. Stieber, Wackelstr. 19.
 Telefon Nr. 2477 im Laufe.

Auf Kredit

bei strengst. Diskretion.
 Beamten und besseren Privat-
 leuten liefert ein erstklass. Geschäft
**Weißwaren, Herren- und
 Damenwäsche, Herren- und
 Damenkleiderstoffe.** Kein
 Abzahlungsgeßchäft.
 Offerten nebst genauer Abr.
 unter Nr. 13429 an die Exp.
 der „Bad. Presse“ erbeten. *

Verloren

silberne Damenuhr Sonntag.
 Abzugeben gegen Belohnung
 Karlsruh. II. 3. St. rechts. 150481

Welschnurent. Schweinefasel- Versteigerung.

Die Gemeinde
 löst Mittwoch
 den 19. d. Mts.,
 nachm. 5 Uhr,
 einen säueren
 Schweinefasel versteigern, wo-
 zu Liebhaber einladen. 15785a.2.2
Der Gemeinderat:
 Groß,
 Zusammenkunft Haus Nr. 103.

Suche in Karlsruhe

oder Umgebung ein preiswertes
 Haus, mit oder ohne Geschäft, zu
 kaufen. Wirtschaft, Bauplatz etc.
 nicht ausgeschlossen.
 Offerten unter Nr. 150339 an
 die Expedition der „Bad. Presse“.
 Vermittler verboten.

Hausverkauf!

Wegen Wegzugs ist ein gut ren-
 tierendes Haus in guter Lage der
 Südstadt sofort aus freier Hand
 bei kleiner Anzahlung sehr billig
 zu verkaufen.
 Selbstkäufer wollen ihre Adresse
 unter Nr. 150338 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ abgeben.

Tafel-Mavier

billig zu verkaufen. 150468
 Durlacherstraße 59, 3. Etod.
 Billig abzugeben ein Einpän-
 ner-Frittschewagen, wegen Platz-
 mangel bei 150486
 Nieß, Winterstraße 40.
 Feines Herrenrad, Preis, wie
 neu, sof. sehr billig abguka. Anzahl.
 12—3 u. non 7 Uhr ab. Leowald-
 strasse 5, I. 1509868

Herren- und Damenradrad!

(Adler) billig abzugeben. 150469
 Durlacherstr. 59, 3. Et.

Neue und gebrauchte Ladentische

mit und ohne Marmorplatten
 sind billig zu verkaufen. 15068.2.1
 Kaiserstraße 81.

I wieder. Tisch, 1 Kinderstuhlfisch,
 1 Schaf, 1 Krauthänder, 1 Kontroll-
 tasse, 1 Bürstchen und sonstige
 Gegenstände billig zu verkaufen.
 150347 Durlacherstraße 1, part.

Herd.

sehr gut erhalten,
 billig abzugeben.
 150504 Schillerstr. 4, I. Et.
Doppelflinte Kal. 16 für 20 Pfg.
 zu verkaufen.
 150508 Kronenstr. 42, 2. St. r.

Streichbaß

gut erhalten, billig zu verkaufen.
 150501 Durlacher-Allee 32, III. r.
 Frauenradenwagen, gut erhal-
 ten, billig zu verkaufen. 150356
 Durlacherstraße 14, 3. Etod. r

Krautfänder

in billig zu
 verkaufen.
 150452 Durlacherstraße 19, 4. St.
 Schwarzer Wintermantel und
 brauner Abendmantel zu verlauf-
 fen. 150458
 Douglasstraße, 6. I.

Kimono-Mantel

ist preiswert abzugeben. 15054
 Kaiserstr. 88, I. Weiswaren-Laden

Arbeiter-Bildungs-Verein. E. V.
Wir beehren uns, unseren Mitgliedern bekannt zu geben, daß unser langjähriges, treues Mitglied
Herr Friseur Leonhard Kuhn
heute morgen verschieden ist. Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren!
15061
Karlstraße, den 18. Oktober 1910. **Der Vorstand.**
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung bei der am Donnerstag den 20. d. Mts., 2 1/2 Uhr, im Krematorium erfolgenden Feuerbestattung.

Gesang-Verein Badenia (E. V.)
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes
Herrn Leopold Hilz
Ehrenrechner
in Kenntnis zu setzen. — Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Wir erlauben um zahlreiche Beteiligung.
15081
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind und Bräutigam
Arthur
im Alter von beinahe 6 Jahren an sich zu rufen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Eisenmeistr. 20.

Ein hiesiges Expeditions- und Schiffschickselgeschäft sucht einen
jungen Mann
mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gegen sofortige Vergütung in die Lehre.
Offerten unter Nr. 15068 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Hausierer für Kohlen
tüchtig, nüchtern und ehrlich, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 15088 an die Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Nebenverdienst!

Für den Vertrieb einer hervorragenden Neuheit (D. R. G. M.), die sich in jeder Haushaltung nach u. leicht einführen läßt, werden für die einzelnen Artikel des Babens Vertreter gesucht. Der Verkauf dieses Artikels wirkt als Nebenbeschäftigung pro Jahr bei fleißig und umsicht schätzungswert 12-1800 M ab. Die Sache ist streng reell. Die Reklame wird von der Fabrik bezahlt.
Zur Übernahme der Bezirksvertretungen für die einzelnen Bezirke ist ein flüchtiges Kapital von 200 M erforderlich.
Offerten unter Nr. 40458 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu vergeben
den Vertrieb einiger gangbarer Bedarfsartikel bei hohem Verdienst. Angebote unter Nr. 15080 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21
Saubere, jüngerer

Burische,
der schon als Ausläufer gedient hat, kann sofort eintreten. 15022
Konditorei Louis Oesterle,
Karl-Friedrichstr. 20.

MA. Stellen finden: anständige Verkäuferin u. Küchenmädchen. **Stellen finden:** 1 Alleinmädchen, 2 u. 3 u. 4 Familien, 1 Putzfrau, 1 Büro Mayer, Waldhornstr. 44.

Köchin
L, die der gut bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann u. gerne Hausarbeit übernimmt in kl. Fam. per sofort oder 1. Novemb. gesucht. Näheres durch **Herrn Zeller,** Erdbrunnstr. 23. 150453

Empfehle in groß. Ang. bei, tücht. Köchler, Wirtin, Hotelkellnerin. Gesucht werden Kellnerinnen in Wein- u. Bier-Verkehr, hier u. auswärts. Siche Stelle f. Kellner u. Kellnerinnen, sofort nur 6.50 M. „Reformbüros“ Mainz, Wilhelmstr. 17, 2. Min. b. Saupb. Tel. 2611. 9808a

Ein braves Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann od. es erlernen möchte u. alle häusliche Arbeiten verrichtet, findet auf 1. November gute Stelle. 150841
Näheres Kaiserstr. 124, 4. Et.

Mädchen-Gesuch.
Ehrliches, braves Mädchen, das etwas kochen kann, wird auf sofort gesucht bei guter Behandlung. 15066
Amalienstr. 25, Hagenstr. 10.

Ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen für Zimmer u. Hausarb. auf 1. Nov. gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näh. Kriegerstr. 46, 1. ob. 2. Et. **Gesucht** hier sofort ein anständ. Mädchen zu kleiner Fam. 150480
Kaiserstr. 39a, Hagenstr. 10.

Eine tüchtige Näherin
findet einige Tage in der Woche Beschäftigung. 150470
Hindelfstr. 14, 2. Et. links.

Mädchen, welches das Bügeln erlernen will, gesucht. 150503
Hindelfstr. Nr. 49, Hinterhaus.

Tafel-Aepfel.
Durch direkte Einkäufe bin ich im Stande zu folgenden Preisen zu verabfolgen bis auf weiteres:
10 Pfd. kleine Äpfel 70 Hg.
10 Pfd. große Äpfel 80
10 Pfd. große Äpfel 90
10 Pfd. große Äpfel 1.- M.
Es empfiehlt sich **J. König, Amalienstraße 59.**
150519
Hindelfstraße 20.

Fertige Herren- u. Jünglings-Bekleidung

in feiner Ausführung.

Mein vornehmstes Bestreben

ist, bessere, aber auch billigere Konfektion preiswert in den Verkauf zu bringen.

Sacco-Anzüge zu Mk. 28 — 30 — 35 — 40 — 50

bessere und englische Qualitäten 58 — 65 — 70 — 75 — 85

Paletots u. Ulster zu Mk. 28 — 35 — 40 — 45 — 50

bessere und englische Qualitäten 56 — 65 — 70 — 75 bis 95

Smoking-Anzüge } zu Mk. 65 — 75 — 90 — 100

Gehrock-Anzüge }

Für korpulente Herren tadellos passende Spezialgrößen.

Adolf Stein

Kaiserstraße 74
am Marktplatz.

Telephon 1772.

Feine Maß-Schneiderei.

Soeben mehrere Waggons
Speise-Kartoffeln
eingetroffen und offeriert:
frei Bahnhof per Ztr. M. 3.80
frei ins Haus per Ztr. M. 4.—
Zu haben Buttenstraße 22, Bast,
Kirchstraße 103, Müllher

Ia. frische bayerische Landbutter
heute eingetroffen
per Pfd. 1.20
bei mindestens 2 Pfund
Abnahme. 15078
Zucker und Filialen, Durlach.

Wo lerne ich in den Abendstunden von 6-7 oder 8-9 schnell und gut
Englisch?
Geht. Off. unt. Nr. 150476 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Wo fände Dame Gelegen., sich in der **Stranckpflege auszubilden**
Offerten unt. Nr. 150444 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

10% Kapitalanlage
bei Kauf eines hochrentabl. Kaufes. Offerten unter Nr. 150475 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bauplatz
wird eingetauscht gesucht gegen kleines Haus. Geld kann abbezahlt werden. Off. unt. Nr. 150474 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Altertum.
Schöner, großer Schrank wegen Platzmangel zu verkaufen. 150446
Durlacher Allee 18, part.

Kleider f. jung. Mädchen
werden billig abgegeben. 15077
Weidenstraße 29, 2. Stod.

Gartenpflanzen,
Johannisbeeren, Himbeeren u. Ananas, letztere pro 100 Stück 2 Mark, zu verkaufen. 150831
M. Haier, Rintheimerstraße 18, 3. Stod.

Stellen-Angebote.
Fleißiges Mädchen.
für häusliche Arbeit, wird sofort gesucht. Markgrafstr. 44. 150189

Tafel-Aepfel.
Durch direkte Einkäufe bin ich im Stande zu folgenden Preisen zu verabfolgen bis auf weiteres:
10 Pfd. kleine Äpfel 70 Hg.
10 Pfd. große Äpfel 80
10 Pfd. große Äpfel 90
10 Pfd. große Äpfel 1.- M.
Es empfiehlt sich **J. König, Amalienstraße 59.**
150519
Hindelfstraße 20.

Zuverläss. Monatsfrau
per sofort gesucht. 150493
Kollbr. 22, 3. Stod.

Stellen-Gesuche
Verheirateter Mann
mit guten langj. Zeugn. versehen, in der Herdenpflege und Fahren durchaus bewandert, sucht Stelle, gleich welcher Art (stadtbüdig). 150492
Kollbrunnstr. 46, b. r.

Kaufmannslehrling, der 1 1/2 Jahre gelernt, mit gut. Zeugn., sucht auf laun. Büro weiter zu lernen in Einklang od. Korrespondenz. Offerten unter Nr. 150471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verh. Mann
sucht Stelle als Einflüsterer, Ausläufer od. Hausdiener in großem Geschäft hier od. auswärts. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offert. un. 150445 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Intellig. 15-jähriger Junge sucht für abends von 8-11 Uhr **lohnende Beschäftigung.**
Geht. Offerten unter Nr. 15083 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kontoristin, schon längere Zeit praktisch tätig, sucht, getriggt auf prima Zeugnisse, sofort Stellung, eventl. auswärts für Novemb. der und Dezember.
Geht. Off. unt. Nr. 150487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junges Mädchen
welches sich auf einem Büro od. in einem Geschäft als Verkäuferin ausbilden möchte, sucht sofort oder 1. November passende Anstellung. Offerten unter Nr. 150450 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fraulein sucht Nebenbeschäftigung irgend welcher Art. Offerten unter Nr. 150507 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stelle-Gesuch!
Junges, gebildetes Fräulein aus besserer Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern.
Geht. Offerten unter Nr. 150381 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen,
21 Jahre, welches sehr gut nähen kann u. alle häusl. Arbeiten verrichtet, sucht zum 1. Nov. od. später Stellung zu Kind. od. zu Alleinbienen im gut. Hause. Offert. an **L. Schäfer, Grustal (Bad. Obentw.)**

Besseres Mädchen,
18 J., das kochen u. schneidern erl., in all. häusl. Arb. erfahr., sucht in kl. bef. Haush. Stelle als Alleinmädchen. Off. unt. Nr. 150384 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen vom Lande, welche gute Zeugnisse hat u. schon geübt hat, sucht Stelle sof. ev. 1. Nov. 150521
Wilhelmstraße 63, 4. St.

Anst. Mädchen sucht bei besserer Familie oder einzelner Dame Stelle als Zimmermädchen oder Mädchen allein. Gute Behandlung, Bedienung. 150463
Näh. Eisenbahnstraße 14, V.

Vermietungen
Wohnung zu vermieten
auf sofort Kaiserstraße 141. Eingang Marktplatz, 5 große Zimmer und Zubehör. Preis M. 950.—. Näheres in der Buchhandl. 150384

Freundliche 2-Zimmerwohnung samt allem üblichen Zubehör, am liebsten an ein Brautpaar sofort zu vermieten. Zu erfragen 150478
Vorstraße 12, part.

Amalienstraße 5 ist im Winterd. 2. Stod. eine kleine, freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschk., sofort oder später an ruh. Leute zu vermieten. 14995
Amalienstraße 3, im Laden.

Durlacherstr. 87 sind 2 kleine Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf sofort zu vermieten. 150460
Näheres dabeilbit im Laden.

Gerberstraße 2, 11. Ede Kaiser-allee, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Speisekammer, Balkon, Veranda, wegen Wegzug sofort zu vermieten. 150466
Kaiserstraße 93, 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör im Rückgebäude, Ludwig im Vorderhaus, an kinderlose Leute sof. zu verm. Näh. dabeilbit 3 Treppen, rechts. 150349

Hindelfstraße 27, 11. ist freundl. 2-Zimmerwohnung sofort oder 1. Dezember wegzugshalber zu vermieten. 150336

Gr. heizbare, leere Manufaktur zu vermieten und langer Holz-säuber zu verkaufen. 150467
Georg-Friedrichstr. 30, 11. 1.

Gut möbliertes Zimmer
in kinderloser Familie an Herrn oder Dame sofort oder später zu vermieten. Preis mit Meub. 20 Mk. monatlich. 150431
Kollbrunnstr. 18, 3. Stod.
Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen Kollbrunnstr. 2a, ebener Erde. 150321

Im Zentrum der Stadt, beste Lage, 150280.2.1

Ecklokalitäten

ganz oder geteilt für Konfektion, Konditorei mit feiner Weinstube oder sonst. Branchen sofort zu vermieten. Offerten an **K. Haas, Kirchstraße 35.**

Nähe Mühlburger Tor sind zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten. (Wohn- und Schlafzimmer). Preis monatl. 35 M. Adresse unter Nr. 150501 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Möbl. Manufaktur zu vermieten. 150523
Kollbrunnstr. 18, III.

Wohn- und Schlafzimmer mit guter Pension zu verm. 150495
Gerberstraße 6, part. ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. an Herrn od. Fr. zu verm. 150330

Friedenstraße 23, 1. Treppen, ist ein größeres, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 150455

Gartenstraße 40, 1. Treppen hoch, ist ein gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier, zu vermieten. 150456

Gartenstraße 66, III., rechts, ist gut möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. November mit oder ohne Pension zu verm. 150356

Grüherstr. 39, 3. Stod. ist ein möbliertes Zimmer sofort oder spät. bill. zu vermieten. 150505.2.1

Gerberstraße 2, bei der Kaiserallee, 3 Treppen hoch, ist ein schön und gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort oder später bei ruhigen Leuten zu vermieten. 150466

Kirchstr. 16, 2. Et. ein freundl. Zimmer mit guter, reichlicher Pension, monatlich 65 Mk. per sofort zu vermieten. 150508

Kirchstr. 52, III. in sehr ruh. Hause, ist ein gut möbl. Zimmer (Manufaktur) bei einzelner Dame zu vermieten. 150463

Kaiserstraße 31, IV. ist möbliert. Manufakturzimmer sof. od. später an Fr. od. Arbeit. zu vermieten. 150464

Markgrafstr. 35, II. ist ein hübsch möbl. Zimmer, ohne bis-à-vis, evtl. mit Pension sofort zu vermieten. 150327

Frauenstraße 44, IV. ist schon möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 150328

Sophienstraße 62, part., bei der Weidenstraße, ist in feinem, ruh. Hause ein sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 150357

Zulstraße Nr. 84, 2. Stod. gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 150439

Jägerstr. 92, 3. Et., Nähe des Marktplatzes, schön möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang zu vermieten. 150512

Miet-Gesuche.
2-3 Zimmerwohnung von jungem Ehepaar auf 15. Dezember oder 1. Januar zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 150496 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geräumige, sonnige 3-Zimmer-Wohnung, Dachstuhl, Nähe erwidmet, zum 15. Novbr. gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 150518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Student (Holländer)
sucht sofort ein schönes, modern eingerichtetes Zimmer. Offerten unter Nr. 150443 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Jünger Herr sucht möbl. Zimmer mit guter Pension. Offerten unter Nr. 150509 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Dame sucht möbliertes Zimmer, Offstadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 150498 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fraulein sucht gut möbl. Zimmer mit voller Pension bei besser. Leuten.
Offerte mit Preisangabe unter Nr. 150321 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fraulein sucht einfach möbl. Zimmer ohne Frühstück sofort. Off. m. Preisangabe u. Nr. 150464 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fraulein sucht keines, einfach möbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 150500 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein solides, anständiges Fräul., Schneiderin, sucht hübsch möbliert. Zimmer ohne Frühstück bei besserer Familie. Südost ausget. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 150515 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Moderne Handarbeiten

Besonders preiswert.

Ausstellung in unserm Fenster Kaiserstrasse ::

Genre „Tausendföhn“

Fein Halbleinen, weiss

Decke 35/35 cm	45 S.
Decke 50/50 cm	90 S.
Decke 60/60 cm	1.10
Decke 75/75 cm	1.95
Buffetdecke,	3.20
Kissen mit Rückwand fertig genäht	1.45
Tischdecke, 160/160	6.75

Genre „Flora“

crème Halbleinen

Decke, 35/35 cm	40 S.
Decke, 60/60 cm	1.05
Decke, 75/75 cm	1.80
Läufer, 35/130 cm	1.40
Läufer, 40/150 cm	2.20
Buffetdecke	2.95
Kissen mit Rückwand fertig genäht	1.30

Genre „Don Carlos“

grau Russisch Leinen

Decke, 35/35 cm	65 S.
Decke, 75/75 cm	2.45
Läufer, 35/130 cm	2.—
Läufer 40/160 cm	2.90
Serviertischdecke	2.70
Buffetdecke	4.15
Tischdecke, 160/160 cm	9.25

Sehr billig!

Ein Posten

weisse Milieux, Läufer u. Paradehandtücher mit reichen, madeiraartigen Durchbrüchen, Hohlraum und imit. Klöppelspitzen garniert

Milieux	Läufer	Paradehandtuch
60/60	35/130	
1.30	1.45	1.20

Elegantes Kissen, moderne Kurbelstickerei, fertig montiert und gefüllt Stück 3.95

Elegantes Kissen für Herrenzimmer, Kochelleinen, 42/65 cm, mit aparter Kurbelstickerei, fertig montiert u. gefüllt, Stück 5.95

Geschwister Knopf.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 20. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage gegen Barzahlung

Rudolfstraße 12, im Quergebäude:

11 verschiedene vol. hochhaupte, halbfrauz. und Dienstbotenbetten, zum Teil komplette, 2 Spiegelchränke, 2 Schreibtische, 3 einig. Schränke, 1 Heizungschrant, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Nachtschrank, 1 Nähstisch, Auszug-, Zimmer- und Küchentische, 1 Vertico, 1 Schreibtisch, 1 Schreibbüro, 6 eichene Polsterstühle, 1 Kommode, 1 Labentische, 1 Zimmerlosette, 1 Ausbangeleisen, 2 Plüschdivane, 1 Herd, 1 Küchenschrank, 1 Schaf, 1 Herrenfahrrad, bereits neu, 2 Pianino vorzügl. Instrumente, Bilder, Spiegel, 1 electr. 3fl. Lüster, 2 electr. Tischlampen und sonst noch verschiedenes, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet.

D. Gutmann, Auktionsgeschäft.

NB. Versteigerungen aller Art werden angenommen.

Großer billiger Herrenutensilien-Ausverkauf
Auktionslokal — Herrenstraße 16
Dienstag und folgende Tage, vor- mittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag ein

großes Tuchlager
mehrere hundert Fabrikreste u. Coupons, größtentheils bessere, modernste Stoffe, darunter feine blaue und schwarze Stoffe, deutsche u. ausländ. Fabrikate, für feine Herrenanzüge, Paletots und Kostüme; da vollständig geräumt sein muß, zu jedem annehmbaren Preis abzugeben, wozu Liebhaber ohne Kaufabgang höflichst einladet. Ein Besuch lohnt den weitesten Gang.

Karlsruhe, L. Fischmann, Auktionsgeschäft.

Beständige Ausstellung 11144*
in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.

Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Weihnachtspuppen

werden vollständig angefertigt.
21. Sophienstraße 10, 3. Stod. Zu sprechen v. 4—7 U. 240451

Die bekannt billigen Pelze

aller Arten sind wieder eingetroffen. 14684*
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Abschlag!

Kerzen
Stearin = Kerzen
500 Gr.-Paket 48 S.
380 33 S.

Paraffin = Kerzen
Paket 28 S.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
2.2 Filialen in allen Stadtteilen. 14021
42 eigene Verkaufsstellen in Baden u. Württemberg.

Schlafzimmer-Einrichtung.
1 hochlegantes Schlafzimmer (Mahagoni), bestehend aus: 1 dreiteiligen Garderobeischrant mit Kristallspiegel, 2 engl. Bettstellen, 1 Waschkommode mit feiner Marmorplatte u. Spiegelauflage u. 2 Nachttische; ferner in Dunkelholz: 1 Bücherischrant, 1 Diplomaten-schreibtisch, 1 Tisch u. 2 Oelgem.
im Auftrag einer Herrschaft billig zu verkaufen im Auktions-geschäft von L. F. Fischmann, Bah-ringerstraße 29. 15050

Schule für Damen-Schneiderei.

von **Emilie Goos, Karlsruhe**
Bernhardstraße 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Wald-, Bleich- u. Bügelanstalt Klein-Ruppurr
übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigstellung. 14710.14.1
Telephon Nr. 2809.

Reform-Bücherschränke
mit verschieden grossen Abteilen und staubdicht schliessenden Glasüren. — Jeder Schrank durch Einsetzen neuer Abteile beliebig zu vergrössern



Preisliste kostenfrei.

Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10-18.
Spezialhaus für Kontor- u. Haush.-Einrichtungen.

Briefmarken
alte, sowie ganze Sammlungen kauft 240520
Ernst Justi, Herrenstraße 15.

Kartoffel
prima Ware franco Keller
M. 3.80 per Zentner.
Bestellungen werden entgegengenommen
Kriegstraße 3a.
Karl Dennig,
15078 Burügelgäßl.

Alter Schwarzwälder Kachel-Ofen
mit grünen Kacheln zu kaufen 15067.2.1
gekauft.
Gef. Offerten an L. Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30
ist von Mittwoch bis incl. Freitag den 21. Okt. ohne Preis-erhöhung als Extra-Ein-lage zu sehen:

Die Revolution in Portugal.
(Hochinteressante Originalauf-nahmen während den beweg-ten Tagen.)

- Barrikaden, Soldatenlager, Wirkungen des Bombardements. 15051
- Der königliche Palast.
- Ein Fenster des königlichen Zimmers von einer Granate weggerissen.
- Eine Strassenlaterne von 5 Obus getroffen.

Freisch eintreffend: Schellfische
Breite für diese Woche:
Echte Holländer
Angel-Schellfische
große Fische
Pfund 32 Pfg.
kleine Schellfische
Pfund 25 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
2.1 kaufstellen. 15001
Wäsche wird angenommen zum Waschen u. Riden. Bah-
240349 Zuisenstraße 60, 4. St., r.